

Schulentwicklungsplan
für die
Berufsbildungszentren (Berufskollegs)
des Rhein-Kreises Neuss

Stand 12/2010

Rhein-Kreis Neuss
Der Landrat
Oberstraße 91
41464 Neuss
Tel.: 0 21 31/9 28-10 50

Inhaltsverzeichnis

A Ausgangslage

1 Grundlagen und Ziele der Schulentwicklungsplanung

- 1.1 Ziele, gesetzliche Grundlage und Rahmenbedingungen
- 1.2 Prognoseschwierigkeiten und -risiken
 - 1.2.1 Auswirkungen aus der Verkürzung der gymnasialen Oberstufe
 - 1.2.2 Berufsvorlieben, Gegenüber von kaufmännischen und technischen Berufen
 - 1.2.3 Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage
 - 1.2.4 freie Schulwahl als Ab- und Zuwanderungsproblem
 - 1.2.5 Trend-Szenarios
- 1.3 Aufgaben und Stellung der Berufsbildungszentren

2 Das Bildungssystem in Nordrhein-Westfalen insb. mit Blick auf die Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss

- 2.1 Gesamtdarstellung des Schulsystems
- 2.2 Die Bildungsgänge an den Berufskollegs im Hinblick auf das Angebot im Rhein-Kreis Neuss
 - 2.2.1 Berufsorientierungsjahr
 - 2.2.2 Berufsgrundschuljahr
 - 2.2.3 Berufsschule
 - 2.2.4 Einjährige Berufsfachschule für Jugendliche mit Fachoberschulreife
 - 2.2.5 Zweijährige Berufsfachschule
 - 2.2.6 Zweijährige Höhere Berufsfachschule
 - 2.2.7 Höhere Handelsschule für Hochschulzugangsberechtigte
 - 2.2.8 Wirtschaftsgymnasium
 - 2.2.9 Berufliches Gymnasium (Technik)
 - 2.2.10 Dreijährige Höhere Berufsfachschule Technik (Informationstechnik)
 - 2.2.11 Dreijährige Höhere Berufsfachschule Technik (Chemietechnik)
 - 2.2.12 Dreijährige Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft
 - 2.2.13 Fachoberschule
 - 2.2.14 Fachschule für Technik
 - 2.2.15 Fachschule für Sozialpädagogik
 - 2.2.16 Fachschule für Wirtschaft

3 Strukturdaten des Rhein-Kreis Neuss

- 3.1 Regionale Situation
- 3.2 Bevölkerung
- 3.3 Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur

4 Ausgangslage der beruflichen Schulen im Rhein-Kreis Neuss

- 4.1 Alle beruflichen Schulen im Überblick
- 4.2. Profile der öffentlichen Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss
 - 4.2.1. Berufsbildungszentrum Grevenbroich
 - 4.2.2. Berufsbildungszentrum Dormagen
 - 4.2.3. Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld
 - 4.2.4. Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse
- 4.3 Das private Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss (Ersatzschule)
 - 4.3.1. Abteilung Marienhaus

4.3.2 Abteilung Marienberg

4.4 Die aktuellen Schülerzahlen an den Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss nach Ausbildungsgang

B Entwicklung und Prognose

1 Bevölkerungsentwicklung in NRW und im Rhein-Kreis Neuss und die daraus abgeleitete Schülerzahlprognose an den Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss

2 Berufsbildungszentrum Grevenbroich

2.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

2.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

2.1.2 Prognostizierter Schülerbestand am BBZ Grevenbroich

2.2 Prognose zu Raumbestand und Raumbedarf

2.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

2.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

3 Berufsbildungszentrum Dormagen

3.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

3.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

3.1.2 Prognostizierter Schülerbestand am BBZ Dormagen

3.2 Prognose zu Raumbestand und Raumbedarf

3.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

3.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

4 Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld

4.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

4.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

4.1.2 Prognostizierter Schülerbestand

4.2 Prognose zu Raumbestand und Raumbedarf

4.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

4.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

5 Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse

5.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

5.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

5.1.2 Prognostizierter Schülerbestand am BBZ Neuss-Weingartstrasse

5.2 Prognose zu Raumbestand und Raumbedarf

5.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

5.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

6 Fazit und Ausblick

C Adressenverzeichnis berufliche Schulen im Rhein-Kreis Neuss

Schulentwicklungsplan für die Berufsbildungszentren (Berufskollegs) des Rhein-Kreises Neuss (12/2010)

A Ausgangslage

1 Grundlagen und Ziele der Schulentwicklungsplanung

1.1 Ziele, gesetzliche Grundlage und Rahmenbedingungen

Ziel der kommunalen Schulentwicklungsplanung ist die Sicherstellung des benötigten Schulraumes und die Bereitstellung der Sachressourcen, um ein pädagogisch leistungsfähiges Schulsystem – hier im Hinblick auf die Berufskollegs - zu ermöglichen. Dabei sollen über die Prognose der zukünftigen Schülerzahlentwicklungen mögliche notwendige Investitionen und organisatorische Maßnahmen schon im Vorfeld erkannt werden, um zeitnah und vorsorgend die entsprechenden Entwicklungsprozesse steuern zu können. Die Gestaltung des Schulangebotes ist Aufgabe des Schulträgers. Zur effektiven Wahrnehmung der Aufgabe müssen die erforderlichen Räumlichkeiten, Einrichtungen sowie Lehr- und Unterrichtsmittel rechtzeitig zur Verfügung stehen. Die Schulentwicklungsplanung soll einen zukunftsgerichteten Orientierungsrahmen für organisatorische und bauliche Maßnahmen liefern.

Die Schulentwicklungsplanung ist geregelt im Schulgesetz NRW. Der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen hat im achten Teil des Schulgesetzes die Zuständigkeit und die Aufgaben der Träger öffentlicher Schulen bestimmt. Gemäß § 78 Abs. 2 Schulgesetz NRW sind die Kreise Träger der Berufskollegs. Nach § 80 Abs. 5 Schulgesetz NRW muss die Schulentwicklungsplanung das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot und die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes ebenso berücksichtigen wie die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens und des Schulwahlverhaltens der Schüler bzw. ggf. der Erziehungsberechtigten hinsichtlich des Schulortes. Nach Intention des Schulgesetzes ist der Schulentwicklungsplan Grundlage für die Entwicklung eines regional ausgeglichenen Bildungsangebotes im Lande und bildet den Planungsrahmen für einen langfristig zweckentsprechenden Schulbau. Hierbei sind die Ziele der Raumordnung und Landesplanung zu beachten.

Zuletzt wurde 2005 ein vollständiger Schulentwicklungsplan für die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss aufgestellt.

Im Jahr 2005 ist die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes als Reform der Berufsbildung unter dem Aspekt rechtlicher Normierung in Kraft getreten. Trotz der gesetzlichen Novellierung, die in der berufsbildungspolitischen Diskussion hinsichtlich ihrer Reichweite geteiltes Echo erfahren hat, geht die Debatte um die Reform der Berufsbildung angesichts der systembedingten Problemlagen und Schwachpunkte in der beruflichen Bildung weiter. So wird weiterhin über Strukturproblemen diskutiert, die insbesondere die duale Ausbildung, Übergangsprobleme Jugendlicher von den allgemeinbildenden Schulen in die Berufsausbildung, Lücken zwischen Angebot und Nachfrage insbesondere in regionaler Hinsicht sowie die Durchlässigkeit zwischen Berufsausbildung und Fach-/ Hochschulbildung hinterfragen.

Das Ausbildungsjahr 2010 stand und steht angesichts der Wirtschaftskrise nach wie vor vor einer besonderen Herausforderung. In der näheren Zukunft wird der Ausbildungsmarkt – wie jetzt schon insbesondere in den neuen Ländern – von einem erheblichen, überwiegend demografisch bedingten Rückgang der Bewerberzahlen

geprägt sein. (Quelle: Bundeskabinett, Berufsbildungsbericht 2010, Deutscher Bundestag 17. Wahlperiode Drucksache 17/1550 30. 04. 2010)

Für den Schulentwicklungsplan wurden unterschiedliche Datenquellen herangezogen.

Prognosegrundlage ist die Darstellung der Entwicklung der Bevölkerung im Rhein-Kreis Neuss in der Darstellung „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung (www.wegweiser-kommune.de), das statistisches Jahrbuch des Rheinkreises Neuss, die regionalisierte Schülerprognose des Statistischen Auskunftsdienstes IT NRW (www.it.nrw.de/statistik - LDS-Statistik) sowie die vom Schulamt für den Rhein-Kreis-Neuss aufgestellte Schul- und Schülerstatistik.

Die Verwendung der Prognose der Bertelsmann Stiftung erscheint für die infrage stehende Prognose zu den Schülerdaten sachgerecht und aussagekräftig, da der Wegweiser Kommune jährlich aktuell die Daten des Landesamtes für Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen auswertet und die Prognose entsprechend anpasst. Die Erhebung der Schülerstatistik des Schulamtes des Rhein-Kreises Neuss beruht auf den amtlichen von den Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss gemeldeten Schülerinnen und Schülern jeweils zum 15. Oktober eines Jahres.

Ebenfalls verwendet wurden der Berufsbildungsbericht 2010 des Deutschen Bundestages (17. Wahlperiode), Drucksache 17/1550 - 30.04.2010, die „Ausbildungsmarkt Bilanz 2010“ der Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Mönchengladbach, der Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2010“ der Kultusministerkonferenz im Bundesministerium für Bildung und Forschung und die „Übersicht über die Berufskollegs“ - Übersicht über die IHK-Berufe und Berufskollegs im IHK-Bezirk der IHK Mittlerer Niederrhein.

Eingang fanden daneben die sich aus den Gesprächen mit den Schulleitungen der jeweiligen Berufskollegs ergebenden individuellen Daten und Einschätzungen zu Ist- und Zukunftsbestand sowohl zu Schülerzahlen als auch dem Raumbedarf.

Die Prognoseberechnungen der Schülerzahlen basieren auf der Inverhältnissetzung der Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss absolut und die Entwicklung der Gesamtzahlen der Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs in dualer sowie in Vollzeitausbildung mit Stand Oktober 2010.

Unter der Annahme eines prognostizierten stabilen Wahlverhaltens der Schüler bzw. deren Erziehungsberechtigten hinsichtlich der Ausbildungsgänge wurden die vorhandenen Schülerzahlen fortgeschrieben und in Relation zu den Bevölkerungszahlen auf die Prognosewerte angewandt. Die Raumsituation stellt das Soll-Raumprogramm dem Ist-Raumprogramm gegenüber und zeigt die tatsächliche Nutzung auf.

1.2 Prognoseschwierigkeiten und –risiken

Schulentwicklungsplanung mit prognostischer Perspektive kämpft mit teilweise erheblichen Daten- und Informationsdefiziten. Dies begründet sich u. a. auf die unzureichende quantitative und qualitative Datentiefe in den – soweit überhaupt - vorhandenen Statistiken. Daneben ist es schwierig, den raschen Wandel in der Beziehung zwischen regionalem Bildungs- und Beschäftigungssystem vorausschauend

mit Blickrichtung auf die Anforderungsprofile von Berufsqualifikationen zu erfassen und auf die Schulentwicklungsplanung zu übertragen.

Im Blick zu behalten ist daher, dass die Forderung nach schulplanerischer Zukunftssicherheit zwar nachvollziehbar ist, dieses aber nur in bestimmten Bereichen und nur ansatzweise möglich ist. Schulentwicklungsplanung ist ein wichtiger, aber auch sensibler Prozess der Ab- und Angleichung unterschiedlicher Interessen. Ein Schulentwicklungsplan kann nach alledem nur den Diskussionsprozess anregen und unterstützen, konsensfähige Lösungen für die Entwicklung der regionalen Berufsbildungslandschaft zu finden und umzusetzen.

Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen sind gerade für die Berufskollegs besonders schwierig. Die Gründe für diese Prognoseunsicherheit sind offensichtlich; die Entwicklung der Schülerzahlen wird nicht vorrangig von der demographischen Entwicklung beeinflusst, die sich verhältnismäßig gut prognostizieren lässt. Von entscheidender Bedeutung ist das Schul- und Berufswahlverhalten der Jugendlichen nach der 9./10. Klasse, das wiederum abhängig ist von der wirtschaftlichen Entwicklung, von Art und Anzahl der zur Verfügung stehenden betrieblichen Ausbildungsplätze und von der Attraktivität der betrieblichen und schulischen Angebote. Hinzu kommt ein weitere Aspekt: Viele Jugendliche verlassen die allgemeinbildenden Schulen mit Defiziten, so dass sie für eine betriebliche Ausbildung als ungeeignet erscheinen. Auch diesen Jugendlichen werden in der Regel von den Berufskollegs Bildungsangebote unterbreitet.

1.2.1 Auswirkungen aus der Verkürzung der gymnasialen Oberstufe

Durch die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit in Nordrhein-Westfalen auf 8 Jahre (G8) wird im Jahr 2013 (Schuljahr 2012/2013) ein Doppeljahrgang der Jahrgangsstufen 12 und 13 diese Schulform verlassen.

Im darauffolgenden Jahr wird sich die Abgängerzahl wieder normalisieren und sodann weiter absinken. Etwaige Verzögerungen der Normalisierung können allenfalls geringfügig durch Wiederholer entstehen, sind aber nicht über den üblichen Umfang hinaus zu erwarten. Der Doppeljahrgang wird naturgemäß zu einem plötzlichen Anstieg der Nachfrage sowohl auf dem Lehrstellenmarkt, als auch an den Berufskollegs führen, für die entsprechende Bildungsangebote vorgehalten werden müssen.

Im Schuljahr 2012/2013, die im Sommer 2013 ihr Abitur ablegen werden, wird die Schülerzahl im Jahrgang 12 dann 56.070 Schülerinnen und Schüler betragen, im Jahrgang 13 dann 65.990 Schülerinnen und Schüler, so dass insgesamt 122.060 Schüler in NRW in diesem Jahr ihr Abitur an Gymnasien machen werden.

Im Jahr 2014 werden sodann 67.110 Schüler des Abschlussjahrgangs ihr Abitur ablegen, wobei die erhöhte Zahl im Vergleich um 12. Jahrgang des Vorjahres erkennen lässt, dass ein gewisser Auffangbedarf (Wiederholer, Schulformwechsler) besteht. Prognosen gehen in vorsichtigen Schätzungen davon aus, dass es bis zu 10 Jahre dauern wird, bis sich die Nachfrage nach akademischen Bildungsgängen, aber auch nach Lehrstellen und anderen Ausbildungsangeboten (und somit auch Berufskollegs) auf das vorher übliche Maß regulieren und der „Bewerberüberschuss“ abgebaut sein.

Die genaue Zahl zusätzlicher Bewerber für den berufsbildenden Bereich wird statistisch nicht prognostiziert. Sie kann aber anhand der derzeitigen in den betreffenden Jahrgängen vorhandenen Schülerzahlen geschätzt werden. Auszugehen ist davon, dass etwa 15% der Abiturienten eine betriebliche Lehre beginnen sowie 2-3% einen der übrigen Bildungsgänge der Berufskollegs anstreben. Hieraus ergibt sich eine Zahl von 17-18% der Abiturienten, die sich - aufgrund der Doppelung des Abschlussjahrgangs – etwa auf 21.360 Schülerinnen und Schüler in NRW (anstatt der in nicht doppelten Jahrgängen etwa 11.550 Schülerinnen und Schüler) belaufen dürfte (Statistik des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen).

Deutlich erkennbar ist in der nachfolgenden Tabelle des Ministeriums, dass nach dem doppelten Abiturjahrgang im Sommer 2013 ein deutlicher Anstieg in den Bereichen Berufsorientierungsjahr und Berufsgrundschuljahr sowie der Fachoberschule zu verzeichnen ist. Ein Anstieg der Berufsschule ist, da eine Erhöhung des Lehrstellenangebots selbst nicht zu erwarten steht, nicht zu verzeichnen. Bei den höheren Teilnehmerzahlen in den drei genannten Bereichen dürfte es sich also ausnahmslos um Folgen des Verdrängungswettbewerbs handeln.

Schuljahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Berufsorientierungsjahr	4.080	3.850	7.630	5.560	3.960
Berufsgrundschuljahr	18.070	16.750	23.300	19.820	16.110
Berufsschule	365.860	364.230	361.440	356.050	351.520
Berufsfachschule	106.790	102.310	100.700	98.260	94.900
Berufliches Gymnasium	30.360	30.340	30.080	29.680	29.120
Fachoberschule	24.470	23.000	23.220	22.730	21.660
Fachschule	47.100	46.500	45.330	43.580	43.190
Insgesamt	596.730	586.980	591.700	575.680	560.460

(Quelle: Statistik des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW, Vorausberechnung der Schülerzahlen des Berufskollegs nach Bildungsgängen)

Die Fortschreibung der erhöhten Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vergleichsschuljahr 2012/2013 zeigt, dass der Abbau der Schülerzahlensteigerung bis ins Jahr 2016 dauern wird.

Es wird – worin nun gerade die besondere Prognoseschwierigkeit für den Zeitraum des doppelten Abiturjahrgangs liegt – zu erheblichen Abweichungen der sonst üblichen Prozentzahlen der Lehrstellenbewerber und Interessenten an anderweitigen Angeboten der Berufskollegs kommen, da der Bewerberüberschuss zu einem Verdrängungswettbewerb auf dem Ausbildungsmarkt führen wird. Abgelehnte Studienbewerber werden auf Lehrstellenangebote ausweichen, abgelehnte Lehrstellenbewerber werden zur Überbrückung auf anderweitige Angebote der Berufskollegs ausweichen. Die genauen Szenarien lassen sich – auch aufgrund der nicht vorhersehbaren persönlichen Vorlieben der Bewerber für „Zweite-Wahl-Angebote“ – nicht berechnen.

Die besondere Problematik der Schulentwicklungsprognose ergibt sich demnach daraus, dass es kurzfristig zu einer deutlich erhöhten, dann aber wiederum sinkenden

Nachfrage nach den Bildungsangeboten der Berufskollegs kommen wird, was mit entsprechenden Angeboten und Raumprogramm abzudecken ist.

1.2.2 Berufsvorlieben, Gegenüber von kaufmännischen und technischen Berufen

Eine wesentliche Rolle für die Prognose der Schulentwicklung im Berufskollegbereich spielt die Nachfrage nach konkreten Berufsbildern, insbesondere aber auch die persönlichen Berufswahlvorlieben der jeweiligen in die Berufskollegs eintretenden Altersgruppe.

Bei der Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs gilt es daher insbesondere die zum Bewertungszeitpunkt gegebene Konzentration auf bestimmte Berufsfelder zu berücksichtigen, was die eine exakte Prognose aber gleichsam deutlich erschwert. Nach wie vor konzentriert sich fast die Hälfte (43,8 Prozent) aller Bewerber und Bewerberinnen bei der Auswahl ihres Ausbildungswunsches auf die zehn beliebtesten Ausbildungsberufe. Dabei zeigen sich die Mädchen nach wie vor weniger flexibel als die Jungen. 61,4 Prozent der Bewerberinnen gaben im Beratungsgespräch einen Ausbildungsberuf aus der Top-Ten-Liste als Wunschberuf an, bei den Jungen sind es 42,4 Prozent. Auf der Hitliste ganz oben steht bei den jungen Männern der Kaufmann im Einzelhandel (6,8%), gefolgt vom Kraftfahrzeugmechatroniker (5,7%) und vom Bürokaufmann (5,7%). Bei den jungen Frauen rangiert auf Platz 1 die Medizinische Fachangestellte (11,2%), gefolgt von der Bürokauffrau (10,7%) und der Kauffrau im Einzelhandel (9,7%).

Die Vorlieben der Schülerinnen und Schüler werden daher immer bei der Schulentwicklungsplanung zu berücksichtigen sein, können aber bei Änderung der Präferenzen auch zu einer Abweichung der prognostizierten Situation führen.

1.2.3 Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage

2010 wurde geprägt von einer sich trotz der nach wie vor angespannten Wirtschaftslage deutlichen Verbesserung der Ausbildungsmarktsituation. Die anziehende Konjunktur ist insoweit spürbar, dass die Unternehmen verstärkt Ausbildungsplätze anbieten. Bis September 2010 wurden der Agentur für Arbeit Mönchengladbach 3.817 Berufsausbildungsstellen gemeldet, ein Plus im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Prozentpunkte. Die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen ist ebenfalls gestiegen. Von Oktober 2009 bis Ende September 2010 meldeten sich insgesamt 4.636 Bewerber und Bewerberinnen bei der Agentur für Arbeit Mönchengladbach – 2,6 Prozentpunkte (118 Personen) mehr als im Vorjahreszeitraum. Ende September waren 95,3 Prozent der Ausbildungsplatzsuchenden versorgt. Im vergangenen Jahr waren es 95,9 Prozent. Mit 217 unversorgten Bewerbern lag die Zahl der Jugendlichen, die Ende September ohne Ausbildungsplatz oder eine entsprechende Alternative waren, leicht über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zu 2008/2009 stieg die Zahl der sogenannten unversorgten Bewerber und Bewerberinnen um 16,7 Prozentpunkte. Gleichzeitig standen Ende September 2010 noch 132 unbesetzte Ausbildungsstellen zur Verfügung.

Der überwiegende Teil der Bewerber und Bewerberinnen im Agenturbezirk Mönchengladbach verfügt über einen mittleren Bildungsabschluss: 40,4 Prozent der

Bewerber und Bewerberinnen haben einen Realschulabschluss, 23 Prozent verfügen über die Fachhochschulreife und 9,0 Prozent über die Allgemeine Hochschulreife. 22,3 Prozent haben einen Hauptschulabschluss. Ohne Schulabschluss sind 0,8 Prozent der Bewerber und Bewerberinnen.

Eine Prognose der zukünftigen Wirtschaftslage, die zeitlich jeweils versetzt die Ausbildungsmarktlage nachhaltig beeinflusst, ist trotz der sich derzeit abzeichnenden leichten Verbesserungstendenz immer auch unvorhersehbaren und ggf. überraschenden Wenden unterlegen; nicht zuletzt der jüngste weltweit aus der amerikanischen Immobilienkrise resultierende Wirtschaftseinbruch hat bewiesen, wie wenig prognostizierbar solche Ereignisse sind. Die teilweise drastisch verschlechterte Wirtschaftslage im EU-Raum mit der Notwendigkeit deutscher Stützungsmaßnahmen wird ebenfalls ein Risikofaktor für die nationale, aber auch die europäische und weltweite Wirtschaftslage bleiben. Solche überraschenden und nicht prognostizierbaren Einbrüche der Gesamtlage sind naturgemäß nicht vorhersehbar und müssen bei der Schulentwicklungsplanung dementsprechend außer Betrachtung bleiben, obwohl sie erhebliche Auswirkungen haben.

1.2.4 freie Schulwahl als Ab- und Zuwanderungsproblem

Weiteres zu berücksichtigendes Kriterium sind die aus dem Rhein-Kreis Neuss in umliegende Bezirke wie auch die aus umliegenden Bezirken in den Kreis pendelnden Schülerinnen und Schüler.

In unmittelbarer Einzugsnähe liegen die Berufskollegs der Städte Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach sowie der Kreis Viersen. Aber z.B. auch von und bis Köln, Wuppertal oder Essen wird an die Berufskollegs gependelt.

- Ggf. noch die genauen Zahlen zu den auswärtigen Schülern -

Die Auspendler aus dem Rhein-Kreis Neuss lassen sich von hier aus nicht erfassen, da eine Registrierung derselben naturgemäß lediglich an den aufnehmenden Schulen erfolgt; einer Auswertung diesbezüglich fehlt daher das entsprechende Datenmaterial.

1.2.5 Trend-Szenarien

Gerechnet werden muss – abweichend von einer Status-Quo-Prognose, bei der die Strukturquoten konstant gehalten werden und die aufgrund der einzig vorliegenden sicheren Daten zur Bevölkerungsentwicklung allein realistisch zugrunde gelegt werden kann – mit Abweichungen im Hinblick auf Änderungen des Anteils an Vollzeit- und Teilzeitschülerinnen und –schülern. In solchem Falle ergeben sich Abweichungen der Schüleranwesenheitszeiten, die insbesondere auf die Raumbedarfsplanung erheblichen Einfluss haben.

Ausschlaggebend für die Bedarfsplanung ist demnach neben der insgesamt rückläufigen Schülerzahl, ob sich die gegenläufige Entwicklung bei den Berufsschülern einerseits und den Vollzeitschülern andererseits fortsetzen wird.

Während die Berufsbildungszentren für die **Berufsschule** insgesamt einen weiteren leichten Rückgang der Schülerzahlen erwarten, geht die Kreishandwerkerschaft von gleich bleibenden und die IHK Mittlerer Niederrhein auf Grund der abgeschlossenen Ausbildungsverträge von steigenden Schülerzahlen aus. Bei den **Vollzeitbildungsgängen** rechnen die Berufsbildungszentren mit weiter steigenden Schülerzahlen. Die IHK Mittlerer Niederrhein und die Kreishandwerkerschaft hingegen weisen aus ihrer Sicht auf mögliche Risiken neuer Vollzeitbildungsgänge hin. Nach Auffassung der Kreishandwerkerschaft erzeuge ein weiteres Angebot bei den Schülern eine größere Nachfrage. Dies führe zu einer Ausbildung, die an den Bedürfnissen des Marktes vorbei gehen könnte. Der Verbleib der Schüler im Schulsystem werde in vielen Fällen unnötig verlängert.

Bei Berücksichtigung der weiter oben dargelegten Einflüssen wie Verkürzung der Gymnasialzeit mit Doppelabiturjahrgang, Berufswahlvorlieben und Konjunkturabhängigkeit ist es bemerkenswert, dass der Anteil der Schüler, die ein Berufsbildungszentrum besuchen, an den Altersjahrgängen der 15- bis 20-jährigen im Rhein-Kreis Neuss seit Jahren relativ stabil bei rund 40 % liegt. Hieraus lässt sich – bei Außenvorlassen der oben genannten Prognoseunsicherheitsfaktoren – eine relativ zuverlässige Prognose der zu erwartenden Schülerzahlen errechnen, was im Teil B anhand der vorliegenden Daten des Landesamtes für Information und Technik Nordrhein-Westfalen Bereich Statistik (LDS-Statistik) erfolgen wird.

1.3 Aufgaben und Stellung der Berufsbildungszentren

Berufliche Bildung erfüllt in unserer Gesellschaft eine wichtige Doppelfunktion. Zum einen ist eine gute Aus- und Weiterbildung für die meisten Menschen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Grundvoraussetzung, um eine Arbeitsstelle zu finden oder zu erhalten. Zum anderen benötigt die Wirtschaft gut ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um konkurrenzfähig zu bleiben. Für die regionale Wirtschaft ist die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ein wichtiger Standortfaktor.

Mit dieser doppelten Zielrichtung - Förderung der Wirtschaft durch Sicherung eines hohen Ausbildungsstandards sowie Förderung der (künftigen) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch Verbesserung ihrer beruflichen Chancen - ist der Rhein-Kreis Neuss mit seinen Berufsbildungszentren (Berufskollegs) gefordert, ein attraktives Aus- und Weiterbildungsangebot bereit zu stellen.

Der Rhein-Kreis Neuss ist Träger von vier Berufsbildungszentren an den Standorten Neuss (BBZ Neuss-Hammfeld und BBZ Neuss-Weingartstraße), Grevenbroich und Dormagen.

Die zentrale Aufgabe der Berufskollegs besteht darin, die Schüler nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht auf eine Ausbildung, einen Beruf oder ein Studium vorzubereiten und ihnen bei ihrer beruflichen Orientierung zu helfen.

Als **Berufsschulen** sind die Berufskollegs Partner der Ausbildungsbetriebe im Rahmen des dualen Systems. Die Schüler besuchen neben ihrer betrieblichen Ausbildung die Berufsschule. Der Unterricht wird entweder in Teilzeitform (in der Regel 12

Wochenstunden an zwei Berufsschultagen) oder in Vollzeitform (Blockunterricht) erteilt.

In den **vollzeitschulischen Bildungsgängen** werden den Schülern eine berufliche Grundbildung und alle Bildungsabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur vermittelt. Einige Vollzeitbildungsgänge führen zu beruflichen Abschlüssen nach Landesrecht (Informationstechnische/r Assistent/in, Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Sozialhelfer/in). Fachschulen ermöglichen die berufsbegleitende Weiterbildung zum/zur staatlich geprüften Techniker/in bzw. Betriebswirt/in.

Der Rhein-Kreis Neuss ist verantwortlich für die Rahmenbedingungen, die an den Berufskollegs ein erfolgreiches Lehren und Lernen ermöglichen. Zentrales Prinzip war und ist die Schwerpunktbildung mit dem Ziel, die Schüler eines Fachbereichs möglichst an einem Berufskolleg zusammen zu fassen. Die Schwerpunkte werden durch gezielte Investitionen ausgebaut und verleihen jeder Schule ein individuelles Profil.

2 Das Bildungssystem in Nordrhein-Westfalen insb. Mit Blick auf die Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss

2.1 Gesamtdarstellung des Schulsystems

In Nordrhein-Westfalen ist die oberste Schulaufsichtsbehörde das Ministerium für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen. Nachrangige Behörden sind die Bezirksregierungen und die Schulämter der kreisfreien Städte und Kreise. Nach § 78 des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes vom 15.02.2005 sind die Gemeinden Träger der allgemein bildenden Schulen, Kreise bzw. kreisfreie Städte Träger der Berufskollegs und Landschaftsverbände Träger der Förderschulen. Die Träger arbeiten eng mit den Schulaufsichtsbehörden zusammen und tragen eine gemeinsame Verantwortung für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Schulen. Unter der Perspektive des Durchlaufens verschiedener Bildungsstadien können drei Bildungswege unterschieden werden.

Der erste Bildungsweg umfasst die allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen von Beginn des Schuleintritts bis hin zur Berufsausbildung bzw. Abschluss eines Studiums. Über den so genannten zweiten Bildungsweg können Schulabschlüsse nachträglich erworben werden, zum Beispiel an Fachoberschulen oder Weiterbildungskollegs (Abendrealschule, Abendgymnasium und Kolleg). Der dritte Bildungsweg eröffnet die Möglichkeit, ohne eine formelle Hochschulzugangsberechtigung ein Studium aufnehmen zu können.

Das Bildungssystem gliedert sich nach seinem zeitlichen Ablauf in die Bereiche Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem Tertiären Bereich (vgl. Abb. 4.1). Im Primarbereich werden lediglich Grund- und Förderschule unterschieden. Bei den weiterführenden Schulen innerhalb der Sekundarstufe I existiert bereits eine weitergehende horizontale Ausdifferenzierung, die sich an dem zu erreichenden Schulabschluss orientiert. An den Schulen der Sekundarstufe I können alle folgenden Schulabschlüsse (vgl. §§ 38-42 APO-SI vom 29.04.2005) erworben werden, wobei pro Schulform ein typischer Abschluss existiert:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Dieser Abschluss berechtigt zum Besuch der Klasse 10 Typ A an der Hauptschule. Ist die Vollzeitschulpflicht erfüllt, können u. a. eine Berufsausbildung oder ein Bildungsgang an einem Berufskolleg absolviert werden. Mit besonderer Qualifikation kann Klasse 10 Typ B besucht werden, in der die Fachoberschulreife erworben werden kann.

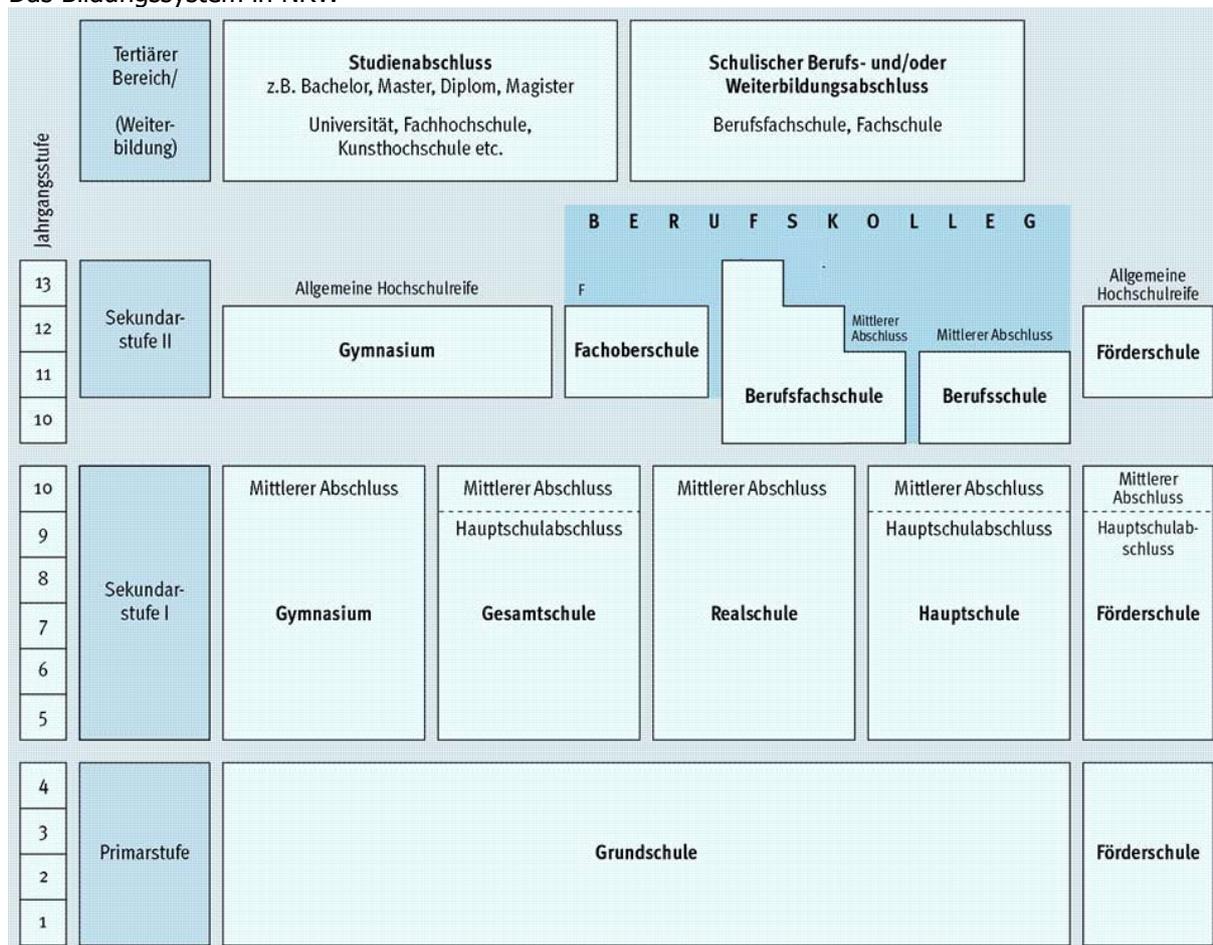
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10

Der Klassentyp 10 A der Hauptschule bereitet auf eine anschließende Berufsausbildung vor, nach erfolgreichem Besuch, wird der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 vergeben.

- Mittlerer Abschluss

Der mittlere Abschluss, auch Realschulabschluss oder Fachoberschulreife genannt, wird hauptsächlich an der Realschule erworben, kann aber auch an der Hauptschule im Klassentyp 10 B erreicht werden. Er vermittelt in erster Linie das notwendige Wissen und die erforderlichen Fertigkeiten für eine weiterführende Schullaufbahn im Sekundarbereich II. Darüber hinaus gibt es noch die Fachoberschulreife mit Qualifikation, die den Besuch der gymnasialen Oberstufe ermöglicht. Dieser Schulabschluss wird typischerweise am Gymnasium vergeben, kann aber auch, bei Vorliegen besonderer Leistungen, an der Hauptschule (Klasse 10 Typ B) oder an der Realschule erworben werden (vgl. § 41 Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I).

Das Bildungssystem in NRW



In der Sekundarstufe II wird zwischen einer rein allgemeinen Bildung an einem Gymnasium mit dem Abschluss der Allgemeinen Hochschulreife sowie den allgemein und beruflich bildenden Schulformen an den Berufskollegs unterschieden. Zum Tertiären Bereich gehören einerseits die verschiedenen Hochschularten. Zum anderen zählen hierzu Weiterbildungsanbieter, wie die organisatorisch zu den Berufskollegs zählenden Bildungsgänge der Berufsfachschulen und Fachschulen, die Weiterbildungskollegs sowie die Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung.

Da der vorliegende Schulentwicklungsplan sich allein auf die Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss beziehen soll, soll hier die Systematik der Berufskollegs und die dortigen Bildungsgänge eingehender betrachtet werden.

2.2 Die Bildungsgänge an den Berufskollegs im Hinblick auf das Angebot im Rhein-Kreis Neuss

Die zentrale Aufgabe der Berufskollegs besteht darin, die Schüler nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht auf eine Ausbildung, einen Beruf oder ein Studium vorzubereiten und ihnen bei ihrer beruflichen Orientierung zu helfen.

Als **Berufsschulen** sind die Berufskollegs Partner der Ausbildungsbetriebe im Rahmen des dualen Systems. Die Schüler besuchen neben ihrer betrieblichen Ausbildung die Berufsschule. Der Unterricht wird entweder in Teilzeitform (in der Regel 12 Wochenstunden an zwei Berufsschultagen) oder in Vollzeitform (Blockunterricht) erteilt.

In den **vollzeitschulischen Bildungsgängen** werden den Schülern eine berufliche Grundbildung und alle Bildungsabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur vermittelt. Einige Vollzeitbildungsgänge führen zu beruflichen Abschlüssen nach Landesrecht (Informationstechnische/r Assistent/in, Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Sozialhelfer/in). Fachschulen ermöglichen die berufsbegleitende Weiterbildung zum/zur staatlich geprüften Techniker/in bzw. Betriebswirt/in.

2.2.1 Berufsorientierungsjahr

Das Berufsorientierungsjahr vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten aus mehreren Berufsfeldern und soll die Schüler auf eine Berufsausbildung vorbereiten. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Besuch des Berufsgrundschuljahres. Die Schüler des Orientierungsjahres haben die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zu erlangen.

In das Berufsorientierungsjahr werden Schüler aufgenommen, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, aber nicht über den Hauptschulabschluss verfügen. In Ausnahmefällen kann das Orientierungsjahr auch als 10. Pflichtschuljahr besucht werden. Die Dauer beträgt ein Jahr Vollzeitunterricht.

Im Rhein-Kreis Neuss wird das Berufsorientierungsjahr für die Berufsfelder Metalltechnik, Textiltechnik und Bekleidung und Ernährung und Hauswirtschaft angeboten.

Nach einer Orientierungs- und Beratungsphase in mehreren Berufsfeldern entscheiden sich die Schüler für ein Berufsfeld, das ihren Eignungen und Neigungen entspricht. In diesem Berufsfeld erhalten sie bis zum Ende des Schuljahres berufsbezogenen Unterricht. Es sollen Betriebspraktika durchgeführt werden.

Die Schüler erhalten bei erfolgreichem Besuch des Berufsorientierungsjahres ein Abschlusszeugnis, das zum Besuch des Berufsgrundschuljahres berechtigt. Wird ein entsprechender Notendurchschnitt erreicht, erwerben sie mit dem Abschlusszeugnis auch den Hauptschulabschluss.

Angeboten wird dieser Bildungsgang in den Berufsbildungszentren Dormagen, Grevenbroich und Neuss-Hammfeld.

2.2.2 Berufsgrundschuljahr

Das Berufsgrundschuljahr vermittelt eine berufliche Grundbildung und führt zu einem dem Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach Klasse 10) gleichwertigen Abschluss. Der Erwerb des Sekundarabschlusses I (Fachoberschulreife) ist möglich.

In das Berufsgrundschuljahr werden Schüler aufgenommen, die ihre Vollzeitschulpflicht (zehn Jahre) erfüllt haben und über den Hauptschulabschluss bzw. einen gleichwertigen Abschluss verfügen oder das Berufsorientierungsjahr erfolgreich besucht haben. Die Dauer beträgt ein Jahr Vollzeitunterricht.

Im Rhein- Kreis Neuss wird das Berufsgrundschuljahr für die Berufsfelder Metalltechnik, Elektrotechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Wirtschaft und Verwaltung sowie Ernährung und Hauswirtschaft angeboten.

Wer das Berufsgrundschuljahr erfolgreich abschließt, erwirbt einen dem Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach Klasse 10) gleichwertigen Abschluss. Wenn Schüler in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Englisch und Mathematik einen Notendurchschnitt von mindestens 3,0 erreichen, erhalten sie den Sekundarabschluss I (Fachoberschulreife).

Schüler, die das Berufsgrundschuljahr erfolgreich abgeschlossen haben, können in das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule des gleichen Berufsfeldes eintreten, wenn sie im Berufsgrundschuljahr am Englischunterricht teilgenommen haben.

Bei erfolgreichem Abschluss wird die berufliche Grundbildung als erstes Jahr der Berufsausbildung angerechnet, wenn diese in dem entsprechenden Berufsfeld stattfindet.

Angeboten wird der Bildungsgang in den Berufsbildungszentren Dormagen und Neuss-Hammfeld.

2.2.3 Berufsschule

Jugendliche, die ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) beginnen, besuchen neben der Ausbildung im Betrieb die Berufsschule. Die Berufsschule vermittelt berufliche Grund- und Fachkenntnisse sowie Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss nach Klasse 10 bis zur Fachhochschulreife.

Auszubildende, die vor Vollendung des 21. Lebensjahres eine Berufsausbildung beginnen, sind für die Dauer dieser Ausbildung zum Besuch der Berufsschule

verpflichtet. Wer nach Vollendung des 21. Lebensjahres eine Berufsausbildung beginnt, ist zum Besuch der Berufsschule berechtigt. Für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis besteht die Berufsschulpflicht bis zum Ablauf des Schuljahres, in dem sie 18 Jahre alt werden. Die Berufsschulpflicht endet vor dem 18. Lebensjahr, wenn der Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis ein berufsbildendes Vollzeitschuljahr (z. B. Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundschuljahr, Berufsfachschule) und insgesamt elf Jahre eine Schule besucht hat. Die Dauer beträgt für Auszubildende - abhängig von der Dauer der betrieblichen Ausbildung - in der Regel drei bis dreieinhalb Jahre. *Für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis* dauert die Ausbildung bis zum Ende der Berufsschulpflicht (siehe oben).

Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis können freiwillig an Werkstattjahrprojekten in Neuss, Grevenbroich und Dormagen teilnehmen. Die Jugendlichen erhalten pro Woche 2 Tage Praxisschulung in einer Werkstatt und 2 Tage Berufsschulunterricht. Hinzu kommt an einem Wochentag ein betriebliches Praktikum. Für die Teilnahme am Werkstattjahr wird eine monatliche Aufwandsentschädigung von 120 € gezahlt.

Für Auszubildende endet der betriebliche Teil der Berufsausbildung mit der Facharbeiter-, Gesellen- oder Gehilfenprüfung. Unabhängig davon erhalten die Auszubildenden in der Berufsschule den Berufsschulabschluss, wenn in allen Fächern mindestens ausreichende Leistungen erzielt wurden oder wenn die Leistungen in nur einem Fach „mangelhaft“ sind.

Der Berufsschulabschluss ist dem **Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach Klasse 10)** gleichwertig. Die Schüler erhalten die **Fachoberschulreife**, wenn sie eine Berufsschulabschlussnote von mindestens 3,0 erreichen, die Berufsabschlussprüfung bestehen und die notwendigen Englischkenntnisse nachweisen. Die **Fachhochschulreife** erhält, wer im Rahmen des Differenzierungsbereichs die erforderlichen Unterrichtsveranstaltungen besucht, den Berufsschulabschluss erwirbt und die Berufsabschlussprüfung sowie die Zusatzprüfung für die Fachhochschulreife besteht. Die **Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis** erhalten nach dem ersten Jahr ein Zeugnis, das vermerkt, ob sie die Leistungsanforderungen der Klasse erfüllt haben. Nach dem zweiten Jahr wird ein Abschlusszeugnis erteilt, wenn die Leistungsanforderungen insgesamt erfüllt sind. Mit dem Abschlusszeugnis erwerben die Jugendlichen bei entsprechenden Leistungen den **Hauptschulabschluss**.

Angeboten wird die Ausbildung in den Berufsbildungszentren Dormagen, Grevenbroich, Neuss-Hammfeld (nur technische Berufe) und Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstraße (nur kaufmännische Berufe).

2.2.4 Einjährige Berufsfachschule für Jugendliche mit Fachoberschulreife

Der neu eingerichtete Bildungsgang am Berufsbildungszentrum Dormagen bietet Jugendlichen mit Fachoberschulreife die Chance, ihre bisherigen Kenntnisse in Mathematik, Deutsch und Englisch zu erweitern und eine berufliche Grundbildung zu erreichen. Der Bildungsgang bereitet auf die Höhere Handelsschule oder die Berufsfachschule für Technik (Physik, Chemie, Biologie) vor. Am Berufsbildungszentrum Hammfeld wird auf den Bereich Technik mit den Schwerpunkten Informatik/ Elektrotechnik vorbereitet.

Voraussetzung ist die Fachoberschulreife oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Die Ausbildung dauert ein Jahr. Sie bietet keinen Abschluss, sondern dient der beruflichen Grundbildung (keine Abschlussprüfung).

Wer mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Englisch und Mathematik erbringt und regelmäßig am Unterricht teilnimmt, kann in die Höhere Handelsschule oder in die Berufsfachschule für Technik (Physik-Chemie-Biologie, Informatik oder Elektrotechnik) am Berufsbildungszentrum Dormagen oder am Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld aufgenommen werden.

Angeboten wird dieser Ausbildungsgang an den Berufsbildungszentren Dormagen, Grevenbroich, Neuss-Weingartstraße und Neuss-Hammfeld.

2.2.5 Zweijährige Berufsfachschule

(Abschluss: Fachoberschulreife)

Die zweijährige Berufsfachschule führt zum Sekundarabschluss I (Fachoberschulreife) und vermittelt eine berufliche Grundbildung. Darüber hinaus werden vollzeitschulische Berufsausbildungen zum/zur Staatlich geprüften Kinderpfleger/in oder Staatlich geprüften Sozialhelfer/in sowie zur Staatlich geprüften Servicekraft angeboten.

An den Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss gibt es die zweijährige Berufsfachschule in den Berufsfeldern Technik (Metalltechnik, Elektrotechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung), Wirtschaft und Verwaltung (Handelsschule), Sozial- und Gesundheitswesen

(Ausbildung zum/zur Kinderpfleger/in bzw. Sozialhelfer/in), Ernährung und Hauswirtschaft (Ausbildung zur Servicekraft). Voraussetzung ist die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht (zehn Jahre) und Vorliegen des Hauptschulabschlusses. Die Ausbildungen zum/zur Kinderpfleger/in bzw. Sozialhelfer/in setzen den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 voraus.

Wer das Berufsgrundschuljahr erfolgreich abgeschlossen und dabei am Englischunterricht teilgenommen hat, kann unmittelbar in das zweite Jahr der Berufsfachschule eintreten.

Nach zwei Jahren erhalten alle Schüler die Fachoberschulreife, die die Leistungsanforderungen des Bildungsgangs erfüllt haben. Bei entsprechenden Leistungen wird auch die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erteilt. Bei erfolgreichem Abschluss wird die berufliche Grundbildung als erstes Jahr der Berufsausbildung angerechnet, wenn diese im entsprechenden Berufsfeld stattfindet. Wer die zweijährige Berufsfachschule in den Berufsfeldern Sozial- und Gesundheitswesen bzw. Ernährung und Hauswirtschaft erfolgreich abschließt, erwirbt neben der Fachoberschulreife einen Berufsabschluss nach Landesrecht (Staatlich geprüfte/r Kinderpfleger/in, Sozialhelfer/in oder Servicekraft). Die Ausbildungen zum/zur Kinderpfleger/in bzw. Sozialhelfer/in berechtigen zum Besuch der Fachschule für Sozialpädagogik (Ausbildung zum/zur Erzieher/in).

Angeboten wird der Bildungsgang an den Berufsbildungszentren Dormagen, Grevenbroich und Neuss-Weingartstrasse.

2.2.6 Zweijährige Höhere Berufsfachschule

(Abschluss: Fachhochschulreife, schulischer Teil)

Dieser Bildungsgang wird mit den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule) und Technik angeboten. Im Bereich Technik kann man zwischen den Schwerpunkten Metalltechnik mit dem Profil Maschinen- und Automatisierungstechnik, Elektrotechnik mit dem Profil Energie- und Automatisierungstechnik, Elektrotechnik mit dem Profil Informations- und Kommunikationstechnik, Gestaltung, Physik, Chemie, Biologie wählen.

Der Bildungsgang vermittelt erweiterte berufliche Kenntnisse und den schulischen Teil der Fachhochschulreife. Voraussetzung ist das Vorliegen der Fachoberschulreife. Die Ausbildungszeit beträgt zwei Jahre (Vollzeitunterricht).

Nach der Klasse 11 erhalten die Schüler ein Zertifikat über erworbene berufliche Kenntnisse, wenn in den Fächern des berufsbezogenen Lernbereichs mindestens ausreichende Leistungen oder in nur einem Fach mangelhafte Leistungen erbracht worden sind. Am Ende der Klasse 12 erhalten die Schüler nach bestandener Prüfung im berufsbezogenen Lernbereich ein Zertifikat über **erweiterte** berufliche Kenntnisse. Nach bestandener Prüfung erwerben die Schülerinnen und Schüler den **schulischen Teil der Fachhochschulreife**. Die **Fachhochschulreife** erlangt man, wenn man zusätzlich an einem halbjährigen einschlägigen Praktikum teilnimmt (ggf. bereits während der zweijährigen Schulzeit möglich) oder eine abgeschlossene Berufsausbildung von mindestens zwei Jahren nachweist oder zwei Jahre berufstätig ist.

Angeboten wird der Bildungsgang an den Berufsbildungszentren Dormagen, Grevenbroich, Neuss-Hammfeld und Neuss-Weingartstrasse.

2.2.7 Höhere Handelsschule für Hochschulzugangsberechtigte

Dieser einjährige Bildungsgang bietet Abiturienten die Möglichkeit, erweiterte berufliche Kenntnisse im kaufmännischen Bereich zu erwerben. Diese bilden eine gute Grundlage für eine entsprechende Berufsausbildung oder ein Studium. Voraussetzung ist das Vorliegen des Abiturs. Ausbildungsdauer ist ein Jahr Vollzeitunterricht.

Zu Beginn des Bildungsgangs wählen die Schüler aus den beiden Fächern Informationswirtschaft bzw. Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen ein Schwerpunktfach als Prüfungsfach für den Erwerb der beruflichen Kenntnisse aus. Im Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstraße wird als Zusatzqualifikation die Vorbereitung auf die Prüfung zum/zur Fremdsprachenkorrespondenten/Fremdsprachenkorrespondentin angeboten. Es kann auch das international anerkannte Zertifikat ECDL (European Computer Driving Licence) erworben werden. Bei erfolgreichem Abschluss wird ein Abschlusszeugnis nach schriftlicher und mündlicher Abschlussprüfung erteilt.

Angeboten wird der Bildungsgang an den Berufsbildungszentren Dormagen, Grevenbroich und Neuss-Weingartstrasse.

2.2.8 Wirtschaftsgymnasium

Der Bildungsgang vermittelt die allgemeine Hochschulreife (Abitur) und berufliche Kenntnisse im kaufmännischen Bereich. Die dreijährige Berufsfachschule bereitet die Schüler anders als Gymnasium oder Gesamtschule gezielt auf eine kaufmännische Berufsausbildung (zum Beispiel bei einer Bank) oder auf ein Studium in Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften vor. Die hier vermittelten Kenntnisse bilden ein

solides Fundament, das dem Abiturienten dieses Bildungsgangs in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium erleichtert.

Voraussetzung ist der Sekundarabschluss I (Fachoberschulreife) mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (Qualifikationsvermerk). Schüler, die die Fachhochschulreife im Schwerpunkt Wirtschaft erworben haben, können in die Jahrgangsstufe 12 aufgenommen werden. Sie müssen Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache mindestens im Umfang des Unterrichts der Jahrgangsstufe 11 nachweisen. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre Vollzeitunterricht.

Bei erfolgreichem Abschluss wird das Abiturzeugnis (allgemeine Hochschulreife) erteilt. Der schulische Teil der Fachhochschulreife kann unter bestimmten Voraussetzungen nach den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 zuerkannt werden. Mit dem Nachweis einer abgeschlossenen Berufsausbildung erwerben die Schüler die Fachhochschulreife. Absolventen der Klassen 12 und 13 erhalten die Fachhochschulreife auch nach einem einjährigen gelenkten Praktikum.

Angeboten wird der Bildungsgang an den Berufsbildungszentren Grevenbroich und Neuss-Weingartstrasse.

2.2.9 Berufliches Gymnasium (Technik)

Der Bildungsgang vermittelt die allgemeine Hochschulreife (Abitur) und berufliche Kenntnisse im technischen Bereich. Der Bildungsgang wendet sich an junge Menschen, die als innovative Ingenieure ihre Zukunft sehen. Gleichzeitig bietet der Bildungsgang auch die Möglichkeit, den Einstieg in eine qualifizierte Berufsausbildung zu finden. Denjenigen, die keine zweite Fremdsprache erlernen wollen, steht die fachgebundene Hochschulreife offen, die zum Studium an einer technischen Universität berechtigt.

Voraussetzung ist der Sekundarabschluss I (Fachoberschulreife) mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und technisches Interesse werden ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft zur Mitarbeit in schulischen und schulübergreifenden (z. T. internationalen) Projekten. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre Vollzeitunterricht. Bei erfolgreichem Abschluss wird das Abiturzeugnis (allgemeine Hochschulreife) erteilt.

Angeboten wird der Bildungsgang am Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld.

2.2.10 Dreijährige Höhere Berufsfachschule Technik (Informationstechnik)

Ausbildung zur Informationstechnischen Assistentin / zum Informationstechnischen Assistenten

Wer Interesse an Service, Wartung und Inbetriebnahme von Computersystemen oder an der Programmierung technischer Prozesse hat, kann in Neuss die Ausbildung zur/zum "Staatlich geprüften informationstechnischen Assistentin/Assistenten" absolvieren. Der dreijährige Vollzeitbildungsgang ermöglicht den unmittelbaren Einstieg in eine berufliche Tätigkeit und vermittelt darüber hinaus die Fachhochschulreife. Voraussetzung ist das Vorliegen der Fachoberschulreife.

Während der Ausbildung sind Praktika innerhalb und außerhalb der Schule zu absolvieren. Der Bildungsgang wird im dritten Jahr mit einer zweifachen Prüfung abgeschlossen. Dabei besteht die Möglichkeit, parallel zur Fachhochschulreife den Berufsabschluss zu erwerben. Die Prüfung umfasst schriftliche, mündliche und

praktische Leistungen. Wer die Berufsabschlussprüfung besteht, ist berechtigt die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte/r Informationstechnische/r Assistent/-in“ zu führen.

Angeboten wird der Bildungsgang am Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld.

2.2.11 Dreijährige Höhere Berufsfachschule Technik (Chemietechnik)

Ausbildung zur Chemisch-technischen Assistentin /
zum Chemisch-technischen Assistenten

Das Berufsbildungszentrum Dormagen bietet gemeinsam mit dem Unternehmen Currenta (einem Tochterunternehmen der Bayer AG) bis zu 16 jungen Leuten die Möglichkeit einer schulischen Berufsausbildung, die inhaltlich der betrieblichen Ausbildung entspricht. Es werden nur Jugendliche aufgenommen, die sich vorher vergeblich um eine betriebliche Ausbildung als Chemielaborantin/Chemielaborant beworben haben. Voraussetzung ist das Vorliegen der Fachoberschulreife sowie eine vergebliche Bewerbung um eine betriebliche Ausbildung als Chemielaborantin / Chemielaborant. Der Unterricht wird über drei Jahre vollzeitig erteilt.

Mehrwöchige betriebliche Praktika sind Bestandteil der Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler erreichen am Ende des dritten Jahres über die staatliche Abschlussprüfung die Abschlüsse Staatlich geprüfte chemisch-technische Assistentin/Staatlich geprüfter Chemisch-technischer Assistent und die Fachhochschulreife. Die Jugendlichen können zusätzlich über eine externe Berufsabschlussprüfung bei der IHK den Berufsabschluss Chemielaborantin/Chemielaborant erlangen.

Angeboten wird der Bildungsgang am Berufsbildungszentrum Dormagen.

2.2.12 Dreijährige Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft

Ausbildung zur Kaufmännischen Assistentin / zum Kaufmännischen Assistenten

Die schulische Berufsausbildung mit betrieblichen Praktikumszeiten vermittelt einen Berufsabschluss nach Landesrecht und die Fachhochschulreife. Die Ausbildung bereitet darüber hinaus auf die externe IHK-Prüfung „Bürokauffrau/Bürokaufmann“ vor. Voraussetzung sind neben der Fachoberschulreife die Teilnahme an einem Beratungstest und Bereitschaft, engagiert an Praxisprojekten mitzuarbeiten. Das Höchstalter beträgt in der Regel 18 Jahre. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre Vollzeitunterricht.

Mehrwöchige betriebliche Praktikumszeiten sind Bestandteil der Ausbildung. Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Ausbildung den Europäischen Computerführerschein (ECDL), Fremdsprachenzertifikate und Bescheinigungen über abgeschlossene Praktika und Praxisprojekte zu erwerben. Die Ausbildung endet mit der Berufsabschlussprüfung und der Fachhochschulreifeprüfung. Wer die Berufsabschlussprüfung bestanden hat, darf die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Kaufmännische Assistentin/Staatlich geprüfter Kaufmännischer Assistent“ führen. Die Fachhochschulreife berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule. Es ist vorgesehen, dass interessierte Schülerinnen und Schüler darüber hinaus die IHK-Prüfung „Bürokauffrau/Bürokaufmann“ ablegen können.

Angeboten wird der Bildungsgang am Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse.

2.2.13 Fachoberschule

Durch den erfolgreichen Abschluss der Fachoberschule erwerben die Schüler die Berechtigung, an einer Fachhochschule zu studieren. Die Fachoberschule vermittelt neben der Fachhochschulreife berufliche Kenntnisse und eine erweiterte Allgemeinbildung.

Im Rhein-Kreis Neuss werden die Fachrichtungen der Fachoberschule Sozial- und Gesundheitswesen sowie Technik (Metall- und Elektrotechnik) angeboten. Die Fachoberschule umfasst zwei Bildungsgänge: den zweijährigen Bildungsgang (Klasse 11 und 12) und den einjährigen Bildungsgang (Klasse 12 B) in Vollzeit- oder Teilzeitform. Voraussetzung ist für den Besuch der Klassen 11 und 12 der Sekundarabschluss I (Fachoberschulreife) sowie der Eintritt in ein einjähriges Praktikum der gewählten Fachrichtung; für die Klasse 12 B ist Voraussetzung der Sekundarabschluss I (Fachoberschulreife) sowie eine dem Typ der Fachoberschule entsprechende abgeschlossene Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer oder eine gleichwertige Vorbildung (z. B. mindestens vierjährige Tätigkeit in einem der Fachrichtung entsprechenden Beruf). In die Teilzeitform werden auch Schüler mit Sekundarabschluss I (Fachoberschulreife) aufgenommen, die sich in der Berufsausbildung befinden, wobei der Ausbildungsberuf dem Typ der Fachoberschule entsprechen muss. Damit ist es auch Auszubildenden möglich, während der Ausbildungs- und Berufsschulzeit die Fachhochschulreife zu erwerben.

Die Ausbildungsdauer beträgt für Klasse 11 und 12 2 Jahre, Klasse 12 B 1 Jahr in Vollzeit, Klasse 12 B (Teilzeit) 2 Jahre. Die Bildungsgänge der Fachoberschule schließen mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung ab. Wer die Prüfung besteht, erwirbt die Fachhochschulreife (Berechtigung zum Studium an Fachhochschulen).

Angeboten wird der Bildungsgang an den Berufsbildungszentren Grevenbroich und Neuss-Hammfeld.

2.2.14 Fachschule für Technik

Die Fachschule für Technik dient der beruflichen Weiterbildung von Fachkräften, die nach der Berufsausbildung bereits Berufserfahrung gesammelt haben.

Voraussetzung ist mindestens Hauptschulabschluss sowie eine abgeschlossene Ausbildung in einem einschlägigen Ausbildungsberuf und eine entsprechende Berufstätigkeit von mindestens einem Jahr, die auch während der Fachschulausbildung geleistet werden kann, und der Abschluss der Berufsschule, soweit während der Berufsausbildung die Pflicht zum Berufsschulbesuch bestand. In die Fachschule für Technik kann auch aufgenommen werden, wer den Abschluss der Berufsschule und eine einschlägige Berufstätigkeit von mindestens fünf Jahren nachweist. Hierauf kann der Besuch einer einschlägigen Berufsfachschule angerechnet werden. **Aufbaubildungsgänge** setzen den erfolgreichen Besuch einer Fachschule voraus.

Angeboten werden die Fachrichtungen Chemietechnik, Schwerpunkte: Betriebstechnik/Labortechnik, Elektrotechnik, Schwerpunkt Energietechnik und Prozessautomatisierung, Maschinentechnik, Schwerpunkt System- und Automatisierungstechnik und Mechatronik, Schwerpunkt Betriebs- und Instandhaltungstechnik. Die Fachschule für Technik, Fachrichtung Chemietechnik,

Schwerpunkt Betriebstechnik, wird auch in einem Bildungsgang angeboten, der in vier Jahren Teilzeitunterricht zur Doppelqualifikation "Industriemeister Chemie" und "Staatlich geprüfter Techniker" führt. Wer bereits über den Abschluss als Industriemeister Chemie verfügt, kann sich in verkürzter Form (drei Jahre Teilzeitunterricht) zum Staatlich geprüften Techniker weiterbilden. Im Übrigen beträgt die Dauer acht Semester, demnach 4 Jahre, in Teilzeit. Wer die Abschlussprüfung besteht, ist „Staatlich geprüfte/r Techniker/in“ der gewählten Fachrichtung. Mit dem erfolgreichen Abschluss wird die Fachhochschulreife erworben. Über die erworbene Zusatzqualifikation des Aufbaubildungsgangs Techn. Wirtschaftsmanagement wird ein Zeugnis ausgestellt.

Angeboten wird der Bildungsgang an den Berufsbildungszentren Dormagen und Neuss-Hammfeld.

2.2.15 Fachschule für Sozialpädagogik

Die Fachschule für Sozialpädagogik bildet staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher aus, die ihren Beruf in unterschiedlichen sozialpädagogischen Bereichen ausüben können, z. B. in Kindergärten, Kindertagesstätten, Heimen, Jugendzentren u. a. Sie sind dort für die Erziehung und Betreuung der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen verantwortlich.

Voraussetzung ist der Sekundarabschluss I - Fachoberschulreife – und der Abschluss eines einschlägigen vollzeitschulischen Bildungsganges („staatliche geprüfte/r Kinderpfleger/in“ oder „staatliche geprüfte/r Sozialhelfer/in“ oder „staatliche geprüfte/r Heilerziehungshelfer/in) **oder** die Fachhochschulreife im Berufsfeld Sozial- und Gesundheitswesen **oder** den Abschluss einer Berufsausbildung, die der Weiterbildung in der Fachrichtung Sozialpädagogik dienlich ist **oder** eine einschlägige Berufstätigkeit von mindestens fünf Jahren **oder** Abitur und Nachweis eines abgeleisteten sozialen Jahres, eines einschlägigen Ersatzdienstes, Zivildienstes oder Praktikums. Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, kann in einem Feststellungsverfahren den Nachweis erbringen, ob eine erfolgreiche Teilnahme am Bildungsgang zu erwarten ist.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Diese sind gegliedert in eine zweijährige überwiegend fachtheoretische Ausbildung mit 16 Wochen Fachpraxis und eine einjährige überwiegend fachpraktische Ausbildung als Berufspraktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Der Bildungsgang endet nach erfolgreicher Prüfung mit dem Berufsabschluss "Staatlich anerkannte Erzieherin/staatlich anerkannter Erzieher". Zum Erwerb der Fachhochschulreife muss zusätzlich eine schriftliche Arbeit z.B. im Fach Deutsch/Kommunikation geschrieben werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs ist der Übergang in andere Fachschulen möglich, z.B. in die Fachschule für Heilpädagogik.

Angeboten wird der Bildungsgang am Berufsbildungszentrum Grevenbroich.

2.2.16 Fachschule für Wirtschaft

Die Fachschule für Wirtschaft als berufliche Weiterbildung im kaufmännischen Bereich vermittelt einen Abschluss als „Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in“ in den Schwerpunkten Betriebswirtschaft oder Logistik (Angebot für Kaufleute aus den Bereichen Spedition, Lager und Logistik sowie Warenverteilung).

Voraussetzung ist die Fachoberschulreife sowie eine abgeschlossene Ausbildung in einem einschlägigen Ausbildungsberuf und eine entsprechende Berufstätigkeit von mindestens einem Jahr, die auch während der Fachschulausbildung geleistet werden kann, und der Abschluss der Berufsschule, soweit während der Berufsausbildung die Pflicht zum Berufsschulbesuch bestand. In die Fachschule für Wirtschaft kann auch aufgenommen werden, wer den Abschluss der Berufsschule und eine einschlägige Berufstätigkeit von mindestens fünf Jahren nachweist. Hierauf kann der Besuch einer einschlägigen Berufsfachschule angerechnet werden.

Ausbildungsdauer ist acht Semester (= vier Jahre) im Teilzeitstudium an zwei Abenden und samstags (wöchentlich 14 Unterrichtsstunden). Bei Bewerbern mit Fachhochschulreife ist eine Verkürzung um bis zu zwei Semester möglich (6 Semester = 3 Jahre).

Abschluss ist die Prüfung zum/zur "Staatlich geprüften Betriebswirt/in". Erfolgreiche Absolventinnen/Absolventen können zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben. Es besteht die Möglichkeit, im Anschluss an die Abschlussprüfung in einem verkürzten Studiengang einer Fachhochschule (University of Applied Sciences) den Abschluss als Bachelor zu erlangen. Die Berufskollegs haben Vereinbarungen mit Fachhochschulen, so dass die Zeugnisse der Fachschule mit 90 Creditpoints auf das Studium an einer Fachhochschule angerechnet werden. Dadurch ergeben sich auch geringere Studiengebühren.

Angeboten wird der Bildungsgang an den Berufsbildungszentren Dormagen und Neuss-Weingartstrasse.

3 Strukturdaten des Rhein-Kreis Neuss

3.1 Regionale Situation

Acht Städte und Gemeinden bilden heute einen der einwohnerreichsten Kreise Deutschlands mit 443.112 Einwohnern (Stand 31.12.2009, Quelle Landesamt für Information und Technik, Bereich Statistik, in Nordrhein-Westfalen; im Vorjahr 443.608). Es sind die Städte Neuss, Grevenbroich, Dormagen, Meerbusch, Kaarst und Korschenbroich sowie die Gemeinden Jüchen und Rommerskirchen.¹ Mit seiner besonderen Lage am Rhein als Nachbar der Landeshauptstadt Düsseldorf, zwischen Ruhrgebiet, Köln, Aachen und den Niederlanden mit besten Verkehrsverbindungen in alle Richtungen bietet der Rhein-Kreis Neuss gute Standortbedingungen für die Wirtschaft und hohe Lebensqualität für die Einwohner.

Auf einer Fläche von 576,52 km² (hierunter 55,5% Landwirtschaftsfläche und 7,1% Wald) besteht damit eine aktuelle Bevölkerungsdichte von 769 Einwohner je km².

¹ **Dormagen, Große kreisangehörige Stadt (62.924 Einwohner)**
Grevenbroich, Große kreisangehörige Stadt (64.039 Einwohner)
Kaarst, Mittlere kreisangehörige Stadt (41.841 Einwohner)
Korschenbroich, Mittlere kreisangehörige Stadt (33.116 Einwohner)
Meerbusch, Mittlere kreisangehörige Stadt (54.190 Einwohner)
Neuss, Große kreisangehörige Stadt (151.280 Einwohner)
Gemeinde Jüchen (22.685 Einwohner)
Gemeinde Rommerskirchen (13.037 Einwohner)

Im Rhein-Kreis Neuss gibt es 142 allgemeinbildenden Schulen mit 54.866 Schülerinnen und Schülern (Stand 15.10.2008), die sich in 80 Grundschulen, 12 Hauptschulen, 14 Realschulen, 17 Gymnasien, 5 Gesamtschulen und 12 Förderschulen unterteilen. Die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte betrug 3.561, der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler 10,4%. Im Schuljahr 2008/2009 besuchten von 100 Schülerinnen und Schüler des 7. Schuljahrganges 13,9 die Hauptschulen, 25,2 die Realschulen, 44,3 die Gymnasien und 13,4 die Gesamtschulen. An den 5 Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss wurden 9.896 Schülerinnen und Schüler von 422 Lehrkräften unterrichtet.

3.2 Bevölkerung

Grundlage der Prognose zur Bevölkerungsentwicklung sind die ermittelten Zahlen des Landesbetriebs Information und Technik (Stand 31.12.2009), die Darstellung im „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung (www.wegweiser-kommune.de), das statistische Jahrbuch des Rhein-Kreises Neuss sowie die vom Schulamt für den Rhein-Kreis Neuss aufgestellte Schul- und Schülerstatistik. Die durch die Bertelsmann Stiftung erstellte Prognose basiert auf den durch den Landesbetrieb Information und Technik erhobenen Daten und wird jährlich angepasst und aktualisiert. Die Erhebung der Schülerstatistik durch das Schulamt des Rhein-Kreises Neuss basiert auf den amtlich von den Schulen gemeldeten Schülerzahlen mit Stand zum 15. Oktober des jeweiligen Jahres.

Die absolute Bevölkerungszahl im Rhein-Kreis Neuss sinkt seit 2003 kontinuierlich.

Bevölkerungszahl im Rhein-Kreis Neuss	2025 (Prognose)	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Bevölkerungszahl	425.905	443.112	443.608	444.515	444.700	445.255	446.305	446.308
Bevölkerungsentwicklung gegenüber Vorjahr (%)		-0,1	-0,2	-0,5	-0,1	-0,2	-0,01	-0,05

(Quelle: Bertelsmann Stiftung, www.wegweiser-kommune.de; Einwohnerzahl 2009: amtliche Zahl des Landesbetriebs Information und Technik, Stand 31.12.2009)

Der Anteil der unter 18jährigen sank hierbei stärker als die Gesamtbevölkerung.

Bevölkerungszahl im Rhein-Kreis Neuss	2025 (Prognose)	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Bevölkerungszahl gesamt	425.905	443.112	443.608	444.515	444.700	445.255	446.305	446.308
Unter 18jährige im Rhein-Kreis Neuss	66.441	77.682	78.962	80.012	81.380	82.817	83.905	85.244
Anteil der unter 18jährigen an der Gesamtbevölkerung (%)	15,6	17,5	17,8	18,0	18,3	18,6	18,8	19,1

Bevölkerungszahl im Rhein-Kreis Neuss	2025 (Prognose)	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Bevölkerungsentwicklung der unter 18jährigen gegenüber Vorjahr		-1,6	-1,3	-1,7	-1,7	-1,3	-1,6	

(Quelle: Bertelsmann Stiftung, www.wegweiser-kommune.de; Einwohnerzahl 2009: amtliche Zahl des Landesbetriebs Information und Technik)

Der Frauenanteil beträgt etwa 51%; Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt bei etwa 11%.

In 2008 waren nach den Erhebungen des Mikrozensus von Mai 2008 (1%-ige Verbrauchsstichprobe mit gerundeten Zahlen) von den 444.000 Einwohnern 163.000 ledig, 225.000 verheiratet und 26.000 geschieden. Ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestritten 178.000 Personen aus Erwerbstätigkeit und 94.000 aus Renten und Pensionen. 154.000 verfügten über einen Hauptschul-, 83.000 über einen Realschulabschluss sowie 108.000 über die Fachhochschul-/ Hochschulreife. Die Zahl der Privathaushalte betrug 203.000. Die Singlehaushalte (68.000 darunter 37.000 Frauen) sowie diejenigen mit 2 Personen (75.000) machten den größten Anteil aus. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 2,19 Personen. 22.000 der Privathaushalte verfügten über ein Haushaltsnettoeinkommen von unter 1.100 €, 55.000 Haushalte von 1.100 - 2.000 €, 43.000 Haushalte von 2.000 - 3.200 € und 45.000 Privathaushalte von mehr als 3.200 €.

Aus den Zuzügen (20.085) und Fortzügen (20.362) errechnete sich für 2008 ein negativer Wanderungssaldo für den Rhein-Kreis Neuss von 277. Dieser negative Wanderungssaldo verteilte sich mit -311 auf die männliche und +34 auf die weibliche Bevölkerungsgruppe. Die Zahl der Zuzüge im Rhein-Kreis betrug 45,2 je 1.000 Einwohner, die Zahl der Fortzüge 45,9. Die Bevölkerung wird nach der Prognose des IT.NRW von 443.608 in 2008 bis zum 01.01.2030 auf 432.492 Einwohner (- 2,5%) abnehmen. Hiervon werden 74.419 (17,2%) unter 20 Jahren und 119.972 Einwohner (27,7%) älter als 65 Jahre sein.

3.3 Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur

Schon die Römer ließen sich vor 2.000 Jahren in Neuss nieder und legten den Grundstein für eine reiche kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung. Heute steht der Rhein-Kreis Neuss mit seinem Wirtschaftswachstum an der Spitze im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Wirtschaftsförderung ist für den Kreis und seine Städte und Gemeinden eine der wichtigsten Aufgaben. Die Europa- und Deutschland-Zentralen zahlreicher Unternehmen von Weltruf haben im Rhein-Kreis Neuss ihren idealen Standort gefunden. Hochqualifizierte Arbeitskräfte, ein gesunder Branchenmix mit zahlreichen mittelständischen Unternehmen, die verkehrsgünstige Lage und ein riesiger Absatzmarkt - allein im Umkreis von 50 Kilometern leben mehr als acht Millionen

Menschen - sind hier die besten Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg. Und der Rhein-Kreis Neuss zählt zu den ersten sechs Kommunen in Deutschland, die für ihr mittelstandsfreundliches Handeln mit dem RAL-Gütezeichen "Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung" ausgezeichnet worden sind.

Die zahlreichen Möglichkeiten sowohl im beruflichen als auch im Freizeitbereich sorgen für einen positiven Bleibe- und Niederlassungsanreiz für Einwohner und neu Hinzukommende: Die guten Arbeitsmöglichkeiten, die vom Rhein geprägte Landschaft und ein reichhaltiges Kultur-, Sport- und Freizeitangebot bieten ein hohes Maß an Lebensqualität und sozialer Sicherheit - und das in direkter Nachbarschaft zu vielen Großstädten. Dabei liegt die Kaufkraft der Bevölkerung im Rhein-Kreis Neuss weit über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Diese insgesamt guten Voraussetzungen führen zu einem gegenüber dem bundesweiten demografischen Trend deutlich abgeschwächten Bevölkerungsrückgang.

Die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss sank nach Angaben der Arbeitsagentur Mönchengladbach im Monat September 2010 auf 6,3 Prozent. Insgesamt waren damit im September 2010 exakt 14.053 Menschen ohne Arbeit, 718 weniger als im Vormonat. Der Rhein-Kreis Neuss liegt mit seiner Arbeitslosenquote deutlich unter der Landesquote in Nordrhein-Westfalen von aktuell 8,4 Prozent. Für die positive Entwicklung der jüngsten Zeit ist neben der üblichen saisonalen Entwicklung vor allem die anziehende Konjunktur im Rhein-Kreis Neuss verantwortlich.

Die Arbeitslosigkeit ging in allen Städten und Gemeinden des Kreises zurück, jedoch unterschiedlich stark: in Dormagen sank die Arbeitslosenquote am stärksten um 0,5 Punkte, gefolgt von Neuss (0,4 Punkte) und Kaarst (0,3) Punkte. Die niedrigste Arbeitslosenquote im Kreisgebiet weist die Stadt Korschenbroich mit 4 Prozent, die höchste die Stadt Neuss mit 8,1 Prozent auf.²

Dabei stehen die Zeichen der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss auf Aufschwung. So macht der regionale Geschäftsklima-Index einen deutlichen "Sprung nach oben" und gleicht die im Vorjahr infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise entstandenen Verluste bei den Teilindikatoren Geschäfts-, Umsatz-, Ertrags- und Personalklima nahezu aus. Ausschlaggebend für den erfreulichen Aufschwung sind unter anderem, die von den Unternehmen festgestellte verbesserte Geschäftslage und der positive Blick in die Zukunft.

Das Geschäfts- und Konjunkturklima hat sich im Frühsommer in allen Kommunen des Kreises deutlich verbessert. Besonders positiv bewerten die Unternehmen in den kreisangehörigen Städten Neuss und Dormagen sowie in der Gemeinde Jüchen ihre Geschäftsaussichten. Und: Etwa jedes zweite Unternehmen plant wieder Investitionen und 15 Prozent der regionalen Unternehmen planen binnen der kommenden 12 Monate wieder stärker in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Eine Konsequenz der guten Konjunkturlage im Rhein-Kreis Neuss ist die Festigkeit am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote hatte bereits im August mit 6,6 Prozent (Stand:

² Rhein-Kreis Neuss, Pressemitteilung vom 30.09.2010 (www.rhein-kreis-neuss.de)

August 2010) wieder das gleiche niedrige Niveau wie vor der Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht.

Erfreulich auch die Weiterempfehlungsquote der hiesigen Unternehmen. 93 Prozent der Unternehmen würden ihren Unternehmensstandort und damit den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen weiterempfehlen.

Auch die Bekanntheit und das Niveau der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss werden von den Firmen positiv eingeschätzt wird. 55 Prozent der befragten Unternehmen bewerten die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss mit sehr gut oder gut (Vorjahr 46 Prozent).³

Von den insgesamt 187.000 Erwerbstätigen waren in 2007 im Bereich der Dienstleistungen 42,5% und in Handel, Gastgewerbe, Verkehr 32,0% tätig. Der Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe betrug nur noch 24,0%, der in Land- und Forstwirtschaft 1,5%.

86.801 der insgesamt 125.654 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren zum 30.6.2008 im Dienstleistungssektor tätig. Die Fertigungsberufe mit 30.841 verzeichneten eine leichte Steigerung. Weiter rückläufig waren die technischen Berufe mit 9.854 Beschäftigten.

In 2007 wurde im Rhein-Kreis Neuss ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von insgesamt 14,658 Mrd. € erwirtschaftet. Dies entsprach einer Steigerung von 2,6% gegenüber dem Vorjahr. Der Wert des BIP je Erwerbstätigem (78.370 €) lag mit einem Index von 128 deutlich über dem Landeswert (=100). Nur Düsseldorf (136) konnte diesen hohen Wert in NRW noch übertreffen. Auch bei den Primäreinkommen der privaten Haushalte von 27.253 €/Einwohner (Index = 121,8) und den verfügbaren Einkommen von 21.925 €/Einwohner (Index = 113,7) lag der Index für den Rhein-Kreis Neuss deutlich über dem Landeswert (=100).

4 Ausgangslage der beruflichen Schulen im RKN

4.1 Alle beruflichen Schulen im Überblick

Der Rhein-Kreis Neuss ist Träger von vier Berufskollegs (Berufsbildungszentren, BBZ) an drei Standorten:

- Dormagen
- Grevenbroich
- Neuss (Hammfeld und Weingartstraße).

³ Rhein-Kreis Neuss, Pressemitteilung vom 16.09.2010, (www.rhein-kreis-neuss.de)

Träger der beiden Berufskollegs Marienhaus und Marienberg als Abteilungen des privaten Erzbischöflichen Berufskollegs Neuss – ebenfalls gelegen im Stadtgebiet Neuss - ist das Erzbistum Köln.

Die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss haben sich in den letzten Jahren zu **modernen Kompetenzzentren** entwickelt, die auch von außerschulischen Einrichtungen für Maßnahmen der beruflichen Bildung genutzt werden.

Zurzeit werden an diesen vier Berufskollegs rund 9.500 Schüler unterrichtet. Seit der Rhein-Kreis Neuss im Jahr 1990 auch die berufsbildenden Schulen der Stadt Neuss übernommen hat, ist er allein zuständig für die öffentlichen Berufskollegs in seinem Gebiet. Dies ermöglicht es, das Unterrichtsangebot und die Ausstattung der Berufsbildungszentren nach einheitlichen Grundsätzen zu gestalten. Zentraler Grundsatz ist die **Schwerpunktbildung**: Die Schüler und Auszubildenden eines Fachbereichs werden möglichst an einem Standort im Kreis zusammengefasst.

Im Interesse eines **ortsnahen Unterrichts** und wegen der jeweils hohen Schülerzahlen wurde auf die Schwerpunktbildung in Reinkultur allerdings verzichtet: kaufmännische und metalltechnische Abteilungen gibt es an allen drei Standorten.

Ausschließlich am **BBZ Dormagen** werden Chemietechnik sowie Logistik und Verkehr angeboten. Schwerpunktschule des Kreises für den sozialpädagogisch-hauswirtschaftlichen Bereich, für die Kfz-Technik und die Friseure ist das **BBZ Grevenbroich**. Am **BBZ Neuss-Hammfeld** sind die Fachbereiche Elektrotechnik, Haustechnik und Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung konzentriert. Das **BBZ Neuss-Weingartstraße** ist ein Berufskolleg für die kaufmännischen Berufe und die ärztlichen Helferberufe.

Die Schwerpunkte werden durch gezielte Investitionen ausgebaut und verleihen jedem Berufsbildungszentrum sein individuelles Profil.

Wegweiser durch die Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss

Wer diesen Schulabschluss hat....	kann diese Schulform besuchen...	und folgenden Abschluss erreichen...	nach einer Dauer von...	an folgender Schule.
keinen Hauptschulabschluss	<ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierungsjahr 	Hauptschulabschluss nach Klasse 9	1 Jahr Vollzeitunterricht	BBZ Dormagen BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Hammfeld
Hauptschulabschluss	<ul style="list-style-type: none"> Berufsgrundschuljahr 	Hauptschulabschluss nach Klasse 10 Fachoberschulreife	1 Jahr Vollzeitunterricht	BBZ Dormagen BBZ Neuss-Hammfeld
	<ul style="list-style-type: none"> Berufsfachschule Wirtschaft (Handelsschule) 	Fachoberschulreife	2 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Dormagen BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Weingartstraße
	<ul style="list-style-type: none"> Berufsfachschule Technik 	Fachoberschulreife	2 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Hammfeld

Wer diesen Schulabschluss hat....	kann diese Schulform besuchen...	und folgenden Abschluss erreichen...	nach einer Dauer von...	an folgender Schule.
	<ul style="list-style-type: none"> Berufsfachschule Sozialwesen 	Staatl. gepr. Kinderpfleger/in oder Sozialhelfer/in und Fachoberschulreife	2 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Grevenbroich
	<ul style="list-style-type: none"> Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft 	Staatl. gepr. Servicekraft und Fachoberschulreife	2 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Grevenbroich
Hauptschulabschluss und abgeschl. Ausbildung in einem techn. Beruf	<ul style="list-style-type: none"> Fachschule für Technik 	Staatl. gepr. Techniker/in und Fachhochschulreife	8 Semester Teilzeitform (= 4 Jahre)	BBZ Dormagen BBZ Neuss-Hammfeld
Fachoberschulreife	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Berufsfachschule (Höhere Handelsschule) 	Fachhochschulreife (schulischer Teil)	2 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Dormagen BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Weingartstraße
	<ul style="list-style-type: none"> Berufsfachschule 	Abschlusszertifikat, berufliche Grundkenntnisse, Aufnahme in die zweijährige Berufsfachschule	1 Jahr Vollzeitunterricht	BBZ Dormagen BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Hammfeld

Wer diesen Schulabschluss hat....	kann diese Schulform besuchen...	und folgenden Abschluss erreichen...	nach einer Dauer von...	an folgender Schule.
Fachoberschulreife	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Berufsfachschule für Technik 	Fachhochschulreife (schulischer Teil)	2 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Dormagen BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Hammfeld
	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Berufsfachschule für Technik 	Informationstechnische/r Assistent/in und Fachhochschulreife	3 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Neuss-Hammfeld
	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Berufsfachschule für Technik 	Chemisch-technische/r Assistent/in und Fachhochschulreife	3 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Dormagen
	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft 	Kaufmännische/r Assistent/in und Fachhochschulreife	3 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Neuss-Weingartstraße
	<ul style="list-style-type: none"> Fachoberschule 	Fachhochschulreife	Klasse 11 und 12: 2 Jahre Klasse 12 B: 1 Jahr Vollzeit Klasse 12 B: 2 Jahre Teilzeit	BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Hammfeld
Fachoberschulreife und Qualifikation für	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsgymnasium 	Abitur	3 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Weingartstraße

Wer diesen Schulabschluss hat....	kann diese Schulform besuchen...	und folgenden Abschluss erreichen...	nach einer Dauer von...	an folgender Schule.
die gymnasiale Oberstufe	<ul style="list-style-type: none"> Berufliches Gymnasium (Technik) 	Abitur	3 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Neuss-Hammfeld
Fachoberschulreife und abgeschl. Berufsausbildung	<ul style="list-style-type: none"> Fachschule für Sozialpädagogik 	Staatl. anerkannte/r Erzieher/in und Fachhochschulreife	3 Jahre	BBZ Grevenbroich
	<ul style="list-style-type: none"> Fachschule für Wirtschaft 	Staatl. geprüfte/r Betriebswirt/in	6 oder 8 Semester (= 3 Jahre / = 4 Jahre)	BBZ Dormagen BBZ Neuss-Weingartstraße
Abitur	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Handelsschule für Hochschulzugangsberechtigte 	Abschlusszertifikat, berufliche Grundkenntnisse	1 Jahr Vollzeitunterricht	BBZ Grevenbroich BBZ Neuss-Weingartstraße
	<ul style="list-style-type: none"> Berufsfachschule für Technik 	Informationstechnische/r Assistent/in	3 Jahre Vollzeitunterricht	BBZ Neuss-Hammfeld

(Quelle: Broschüre des Rhein-Kreis Neuss, Berufliche Bildung Schuljahr 2010/2011)

4.2 Profile der öffentlichen Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss

4.2.1. Berufsbildungszentrum Grevenbroich

Mit rund 2.700 Schülern ist das Berufsbildungszentrum Grevenbroich das zweitgrößte Berufskolleg des Rhein-Kreises Neuss. Es umfasst die Fachbereiche:

- Technik
- Sozial- und Gesundheitswesen
- Wirtschaft und Verwaltung
- Ernährung und Hauswirtschaft.

Im **Fachbereich Technik** werden alle Auszubildenden des Kfz-Handwerks aus dem Kreisgebiet unterrichtet. Die Kfz-Technik ist mit mehr als 300 Berufsschülern die größte Fachgruppe am BBZ Grevenbroich. Nicht zuletzt wegen der überdurchschnittlich guten Ausstattung mit Übungsfahrzeugen sowie Mess- und Prüfgeräten führt die Handwerkskammer Düsseldorf hier Meisterkurse und die Kfz-Innung Neuss überbetriebliche Lehrgänge und Abschlussprüfungen durch.

Lehrerfortbildungsveranstaltungen finden ebenfalls in den Werkstätten der Kfz-Abteilung statt. Darüber hinaus werden hier Fachkräfte geschult, die Abgasuntersuchungen durchführen.

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Firma RWE-Power werden Mechatroniker ausgebildet. Diese berufsübergreifende Lernortkooperation ist auch auf die Energieelektroniker, die RWE-Power ausbildet, ausgedehnt worden. Außerdem bietet der Fachbereich Technik die Fachoberschule und die zweijährige Berufsfachschule für Technik an, die zur Fachoberschulreife führt.

Nach dem Grundsatz der Schwerpunktbildung für die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss sind die Bereiche Sozialpädagogik, Hauswirtschaft, Textiltechnik und Körperpflege am BBZ Grevenbroich konzentriert worden.

Das Ausbildungsangebot in der **Abteilung Sozial- und Gesundheitswesen** umfasst

- die Berufsschule
- die Berufsfachschule für Sozial- u. Gesundheitswesen
- die Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen sowie
- die Fachschule für Sozialpädagogik, in der Erzieher/innen ausgebildet werden.

Dieser Bildungsgang wird auch in Teilzeitform berufsbegleitend angeboten.

Die Berufsfachschule für das Sozial- und Gesundheitswesen vermittelt die Berufsabschlüsse Kinderpfleger/in und Sozialhelfer/in sowie die Fachoberschulreife.

Der Fachbereich **Ernährung und Hauswirtschaft** bietet die zweijährige Ausbildung zur Servicekraft an. Der Berufsabschluss ist mit der Fachoberschulreife verbunden.

Alle Auszubildenden des Friseur- sowie des Bäckerhandwerks aus dem gesamten Kreisgebiet besuchen das BBZ Grevenbroich. Für die fachpraktische Ausbildung stehen u. a. ein Frisiersalon und eine Bäckerei zur Verfügung. Diese Fachräume werden auch für Lehrgänge der Innungen genutzt.

In der **Abteilung Wirtschaft und Verwaltung** werden neben den angehenden Industrie-, Großhandels-, Büro-, Automobil- und Einzelhandelskaufleuten die Schüler der Handelsschule und der Höheren Handelsschule unterrichtet, unter anderem auch in einer Sonderklasse für Abiturienten. Seit dem Schuljahr 2002/2003 besteht am BBZ Grevenbroich das Wirtschaftsgymnasium, das nach drei Jahren Vollzeitunterricht die Allgemeine Hochschulreife vermittelt.

4.2.2. Berufsbildungszentrum Dormagen

Das Berufsbildungszentrum Dormagen bietet zurzeit rund 1.300 Schülerinnen und Schülern Bildungsgänge in folgenden Bereichen an:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Chemie- und Metalltechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft.

In der **kaufmännischen Abteilung** erhalten angehende Einzelhandelskaufleute, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachlageristen sowie Fachkräfte für Lagerlogistik ihren Berufsschulunterricht. Die Berufsschüler haben die Möglichkeit, europaweit anerkannte Fremdsprachenzertifikate zu erlangen.

Bei Vollzeit-Bildungsgängen wird neben einer kaufmännischen Grundbildung ein Schulabschluss erworben:

- in der Handelsschule mit integriertem Berufsgrundschuljahr die Fachoberschulreife,

- in der Höheren Handelsschule die Fachhochschulreife (schulischer Teil).

Die einjährige Berufsfachschule für Schüler/-innen mit Fachoberschulreife bereitet gezielt auf den Besuch der Höheren Handelsschule oder gleichwertige Bildungsgängen vor und vermittelt zugleich berufliche Kenntnisse zur Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung.

Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistungen sowie Kaufleuten aus den Bereichen Lager/Logistik/Warenverteilung wird mit dem Besuch der Fachschule für Wirtschaft die Weiterbildung zum „Staatlich anerkannten Betriebswirt“ (Schwerpunkt Logistik) ermöglicht.

Die Weiterbildung dauert je nach Vorbildung drei bis vier Jahre in Teilzeitform (in der Regel an zwei Abenden in der Woche).

Das BBZ Dormagen unterhält vielfältige Kontakte zu Institutionen und Unternehmen des Verkehrs- und Logistikgewerbes.

Die **Chemie-Abteilung** umfasst

- die Berufsfachschule für Technik (Schwerpunkt: Labor und Verfahrenstechnik) mit dem Ziel der Fachhochschulreife
- die Fachschule für Technik (Chemietechnik)
- den dreijährigen Bildungsgang, der zum Berufsabschluss „staatlich geprüfter chemisch-technischer Assistent“ sowie zur Fachhochschulreife und zum IHK-Abschluss „Chemielaborant“ führt sowie
- die Berufsschule für angehende Chemikanten und Chemielaboranten.

In der Fachschule für Technik können sich Facharbeiter oder Industriemeister zum „Staatlich geprüften Techniker“ weiterbilden und gleichzeitig die Fachhochschulreife erlangen. Der Unterricht findet in der Regel an zwei Abenden in der Woche statt.

Industriemeister können bereits nach drei Jahren in Abendform den Abschluss erreichen.

Im Rahmen der Fachschule ist es auch möglich, in vier Jahren Teilzeitunterricht die Doppelqualifikation als Industriemeister (IHK-Abschluss) und Staatlich geprüfter Techniker zu erlangen.

Die Chemieabteilung verfügt über mehrere Laborräume, die in Aufbau und Ausstattung den Labors großer Industriebetriebe entsprechen.

In der **Metallabteilung** besuchen angehende Industrie- und Anlagenmechaniker die Berufsschule. Darüber hinaus werden hier Schüler des Berufsorientierungsjahres und des Berufsgrundschuljahres sowie Jugendliche, die in keinem Ausbildungsverhältnis stehen unterrichtet. Zusätzlich ist ein Werkstattjahr eingerichtet.

Ein **hauswirtschaftliches Angebot** gibt es für Schüler des Berufsorientierungsjahres und des Berufsgrundschuljahres sowie für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis.

Im Berufsgrundschuljahr kann die Fachoberschulreife, im Berufsorientierungsjahr der Hauptschulabschluss – jeweils in Vollzeitform – erlangt werden.

Die Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis ermöglichen den Hauptschulabschluss in Teilzeitform.

Seit dem Wintersemester 2009/2010 bietet die Verwaltungsakademie Krefeld am BBZ Dormagen einen Studiengang an, der es Berufstätigen in drei Semestern ermöglicht, einen Bachelor-Abschluss zu erlangen. Erfolgreiche Absolventen der Fachschule für Wirtschaft können sich innerhalb eines Semesters zum Betriebswirt (VWA) weiterbilden. In weiteres zwei Semestern können sie dann den akademischen Abschluss „Bachelor of Arts“ (Business Administration) erreichen.

4.2.3. Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld (Berufskolleg für Technik und Informatik)

Das BBZ Neuss-Hammfeld hat sich zum Kompetenzzentrum entwickelt für:

- Elektrotechnik
- Metalltechnik
- Mechatronik
- Informationstechnik
- Haustechnik (Sanitär- und Heizungstechnik)
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Holztechnik.

Besonderes Gewicht legt das BBZ Neuss-Hammfeld auf die neuen **informationstechnischen Berufe** (Anwendungsentwickler, Systemintegratoren, System-Elektroniker). Seit dem Schuljahr 2005/2006 bietet das BBZ eine dreijährige Berufsfachschule für Technik an, die das Abitur vermittelt. In einem weiteren dreijährigen Bildungsgang werden Informationstechnische Assistenten ausgebildet. In speziellen Lehrgängen können Cisco-Zertifikate erworben werden. Die zweijährige Berufsfachschule für Technik führt zur Fachhochschulreife (Profile: Maschinen- und Automatisierungstechnik, Informatik, Elektrotechnik, Gestaltung).

In der Fachschule für Technik haben Facharbeiter und Gesellen die Möglichkeit sich zu staatlich geprüften Technikern weiterzubilden in den Fachrichtungen:

- Maschinenbautechnik (Schwerpunkt System- und Automatisierungstechnik)
- Elektrotechnik (Schwerpunkt Energietechnik und Prozessautomatisierung)
- Mechatronik
- „Technisches Wirtschaftsmanagement“ (für staatlich geprüfte Techniker)

Die beiden Fachbereiche Elektro- und Metalltechnik profitieren von der „Lernfirma“. An industriellen Anlagen können die Schüler die Abläufe der Produktion von der Planung und Konstruktion über die automatisierte Fertigung bis zur Qualitätskontrolle praktisch einüben.

Im Fachbereich Haustechnik stehen die Heizungs- und Sanitärlabors, die in dieser Form einmalig in Nordrhein-Westfalen sind, im Mittelpunkt des Unterrichts. An einer gläsernen Installationswand analysieren die Schüler Mängel sanitärer Anlagen und üben eine praxisgerechte Fehlersuche ein. Weitere Lernfelder im Fachbereich Haustechnik sind die Gebäudeleit- und Gebäudesystemtechnik sowie die regenerativen Energien, insbesondere Photovoltaik und Windkraft.

Vor allem Kreativität ist in der Abteilung Farbtechnik und Raumgestaltung, die Maler und Lackierer und in der Abteilung Holztechnik, die Tischler ausbildet, gefragt.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 besteht die Möglichkeit, die Fachoberschulreife im Bereich Technik (Metalltechnik, Elektrotechnik oder Farbtechnik und Raumgestaltung) innerhalb eines Jahres zu erlangen. Eingangsvoraussetzung ist der Hauptschulabschluss.

Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis können an einem mehrmonatigen Praktikum mit begleitendem Berufsschulunterricht teilnehmen, das die Schüler auf eine Berufsausbildung vorbereitet.

Die Einrichtungen der Schule werden auch für außerschulische Bildungsmaßnahmen in Anspruch genommen:

In Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und den Innungen finden für die meisten am BBZ Neuss-Hammfeld unterrichteten Handwerksberufe überbetriebliche Lehrgänge in den Räumen der Schule statt.

Das Berufsbildungswerk hält darüber hinaus im Rahmen der Berufsausbildung für benachteiligte Jugendliche, die von der Bundesagentur für Arbeit gefördert wird, über 50 Ausbildungsplätze im Bereich Metalltechnik und im Maler- und Lackiererhandwerk vor.

Außerdem hat sich hier die **private Fachhochschule für Oekonomie und Management (FOM)** mit den Studiengängen Wirtschaft, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik angesiedelt. Damit ist im Rhein-Kreis Neuss wieder der Besuch einer Hochschule möglich.

4.2.4. Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse (Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik)

Von der kaufmännischen Buchführung bis zur Ermittlung des Blutzuckerspiegels reicht das Unterrichtsangebot des Berufskollegs Weingartstraße. Damit sind die beiden **Schwerpunktbereiche** des mit rund 3.000 Schülerinnen und Schülern größten Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss bereits genannt: die **Ausbildung der angehenden Kaufleute sowie der medizinischen Fachangestellten**.

Das Berufskolleg Weingartstraße bietet folgende Bildungsgänge an:

- Die Berufsschule mit den Bereichen Banken, Büroberufe, Handel, Industrie, Medizinische Berufe, Steuern
- Berufsfachschule für Wirtschaft und Informatik (Handelsschule)

- Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft und Informatik (Höhere Handelsschule)
- Höhere Handelsschule für Hochschulzugangsberechtigte
- Dreijährige Berufsfachschule zur Ausbildung kaufmännische Assistentin / kaufmännischer Assistent
- Wirtschaftsgymnasium
- Fachschule für Wirtschaft als berufliche Weiterbildung mit dem Abschluss Staatlich geprüfter Betriebswirt/Staatlich geprüfte Betriebswirtin

Mit der Ausbildung der medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten aus dem Rhein-Kreis sowie den tiermedizinischen Fachangestellten aus dem ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf ist das gesamte Spektrum der ärztlichen Helferberufe am Berufskolleg vertreten.

Folgende **Zusatzqualifikationen** werden angeboten:

- Diplôme d` études en langue française (Delf)
- Erste-Hilfe-Schein
- Europakaufleute
- Europäischer Computerführerschein (ECDL)
- Handelsassistent
- KMK-Sprachzertifikate
- Qualitätsassistent DGQ
- Röntgenschein

Das Motto „**Global denken, lokal handeln**“ ist am Berufskolleg Weingartstraße Programm. Das Berufskolleg bereitet seine Schülerinnen und Schüler intensiv auf das vereinigte Europa und die wirtschaftliche Globalisierung vor.

In der Höheren Handelsschule gibt es verschiedene International Business Classes, die den Schülerinnen und Schülern auch im Rahmen von Auslandspraktika die Zusammenarbeit mit Partnern in Europa (speziell in Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden), Asien, Russland und den USA nahebringen. Das Berufskolleg unterhält Schulpartnerschaften mit Schüler- und Lehreraustausch, u. a. zu Schulen in China, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Rumänien und Russland.

Vorbildlich ist auch das **ökologische Management** der Schule.

Im Rahmen eines Unterrichtsprojektes schreiben Schülerinnen und Schüler den Umweltbericht der Schule. Durch geeignete Maßnahmen werden Energie gespart und Abfall vermieden.

Im Jahr 2000 hat das Berufskolleg nach einem umfangreichen Testverfahren das europäische Umweltzertifikat EMAS erhalten. Dies wird in regelmäßigen Abständen revalidiert.

Das Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie steht im Mittelpunkt einer der National Business Classes in der Höheren Berufsfachschule. Weitere National Business Classes befassen sich mit Arbeits- und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Multimedia sowie Printmedien.

4.3 Das private Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss (Ersatzschule)

4.3.1. Abteilung Marienhaus

Das Erzbischöfliche Berufskolleg Marienhaus vermittelt neben den Schulabschlüssen der Fachhochschulreife der Fachhochschulreife und der allgemeinen Hochschulreife auch die staatlich anerkannten Berufsabschlüsse Sozialhelfer/in, Kinderpfleger/in und Erzieher/in. Praxisbezug ergibt sich neben der Berufsbezogenheit der Unterrichtsinhalte vor allem durch die in die Ausbildung integrierten Praktika. Das Marienhaus arbeitet mit ca. vierhundert Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens zusammen. Dazu gehören vor allem Tageseinrichtungen für Kinder, offene Ganztagschulen, Jugendeinrichtungen, Krankenhäuser, Einrichtungen für Behinderte, Rehabilitätseinrichtungen und Seniorenheime.

Das Berufskolleg Marienhaus bietet folgende Bildungsgänge an:

- Zweijährige Berufsfachschule zur/zum staatlich geprüfte Sozialhelferin/ staatlich geprüfter Sozialhelfer: Der Bildungsgang vermittelt den Berufsabschluss einer staatlich geprüften Sozialhelferin/eines staatlich geprüften Sozialhelfers und die Fachoberschulreife. Die Ausbildung beinhaltet pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Aspekte. Die Besonderheit des Bildungsganges liegt z.B. in den vielfältigen Tätigkeitsfeldern, in denen Sozialhelfer/Innen beschäftigt sein können.
- Zweijährige Berufsfachschule zur/zum staatlich geprüfte Kinderpflegerin/ staatlich geprüfter Kinderpfleger: Der Bildungsgang vermittelt den Berufsabschluss einer staatlich geprüften Kinderpflegerin/eines staatlich geprüften Kinderpflegers. Die Ausbildung beinhaltet pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Aspekte. Sie bereitet auf die Mitarbeit in der Pflege und Erziehung von Säuglingen, Kleinst- und Kleinkindern in sozialpädagogischen Einrichtungen oder in einer Familie vor. Nach bestandener Berufsabschlussprüfung kann in die Fachschule für Sozialpädagogik aufgenommen werden.
- Zweijährige Berufsfachschule für Sozialpädagogik: Der Bildungsgang vermittelt den Berufsabschluss einer staatlich anerkannten Erzieherin/eines staatlich anerkannten Erziehers sowie optional die Fachhochschulreife (Fach-Abi). Der Berufsabschluss ermöglicht nach dem Anerkennungsjahr die Tätigkeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche.
- Berufliches Gymnasium Fachrichtung Erziehung und Soziales: Der Bildungsgang vermittelt die Allgemeine Hochschulreife (AHR) und den Berufsabschluss einer Erzieherin/ eines Erziehers.
- Aufbaubildungsgang Sprachförderung: Der Aufbaubildungsgang ergänzt, vertieft und erweitert die berufliche Handlungskompetenz der Studierenden. Er qualifiziert für die Arbeit mit Kindern aller Altersgruppen. Der Schwerpunkt liegt auf der Qualifizierung für die Arbeit mit Kindern im Elementarbereich.

4.3.2 Abteilung Marienberg

Das Berufskolleg Abteilung Marienberg ist eine Höhere Handelsschule (nur) für Mädchen und junge Frauen, die einen kaufmännischen Beruf anstreben. Die hier unterrichteten Fächer bereiten gezielt auf kaufmännische Berufe vor.

Das Berufskolleg Marienberg bietet folgende Bildungsgänge an:

- Fachabitur an der Höheren Handelsschule
- Abitur am Wirtschaftsgymnasium
- Neben den regulären Schulabschlüssen können die Schülerinnen bei uns den staatlichen Computerführerschein erwerben, ein IHK-Zertifikat zur Fremdsprachenkorrespondentin (Englisch) erhalten oder eine externe Prüfung in Französisch oder Spanisch ablegen (DELF, DELE). Daneben kann innerhalb von zwei Jahren auf die Fremdsprachenkorrespondentenprüfung bei der IHK Köln vorbereitet werden. Neben unserem Schulabschluss können die Schülerinnen also am Ende der Jahrgangsstufe 12 gleichzeitig den Abschluss der Fremdsprachenkorrespondentin erwerben.

Nach Bestehen der Fachabiturprüfung am Ende der Klasse 12 der Höheren Handelsschule können die Schülerinnen (auch ohne Qualifikationsvermerk am Ende der 10) in die Klasse 12 des Wirtschaftsgymnasiums zurückgehen, um das Abitur zu erwerben. Schülerinnen, die kein Spanisch hatten, müssen, wenn sie das Vollabitur erwerben wollen, zurück in die 11. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums.

4.4 Die aktuellen Schülerzahlen an den Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss nach Ausbildungsgang

Die derzeitigen Schülerzahlen (Stichtag 15.10.2009) nach Ausbildungsgang stellen sich wie folgt dar:

Ausbildungsgang	an Schulen	Klassen	Schülerzahl	davon ausländisch
Berufsorientierungsjahr	3	6	123	34
Berufsgrundschuljahr	2	9	248	58
Berufsschulen	4	286	5.817	532
Berufsfachschulen	5	100	2.399	370
Berufliche Gymnasien	4	17	363	35
Fachoberschulen	3	14	337	14
Fachschulen	5	39	889	69

Zum Stichtag 15.10.2009 waren an den Berufskollegs 437 hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte tätig.

B Entwicklung und Prognose

1 Bevölkerungsentwicklung in NRW und im Rhein-Kreis Neuss und die daraus abgeleitete Schülerzahlprognose an den Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss

Die demografische Entwicklung in Deutschland und Europa wird sich in den kommenden 25 Jahren drastisch verändern. Während in allen anderen Kontinenten die Bevölkerung wächst, geht in Europa die Bevölkerungszahl um mehr als 4 Prozent zurück. Als Konsequenz der niedrigen Geburtenraten und eines moderaten Saldos der Einwanderung wird auch in Deutschland die Bevölkerungszahl langfristig schrumpfen. Entscheidender als die Veränderungen der absoluten Bevölkerungszahl ist aber der daneben bestehende erhebliche Wandel der Altersstruktur. Während mit steigender Lebenserwartung die Gruppen der Älteren größer werden, werden nachwachsende Jahrgänge zahlenmäßig kontinuierlich schwächer besetzt sein. Der demografische Wandel wirkt unmittelbar auf die Erwerbstätigenstruktur und hat gravierende Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot. Die Altersgruppe der unter 20-jährigen schrumpft in den kommenden Jahren um 16,5 Prozent. Die Altersgruppe der 20- bis 64-jährigen – die Gruppe, die das Arbeitskräfteangebot im Wesentlichen bestimmt – nimmt im gleichen Zeitraum um 9,4 Prozent ab. Diese Entwicklung hat auch eine Verschiebung in der Altersverteilung des Erwerbspersonenpotenzials zur Folge (Quelle Berufsbildungsbericht 2010 des Bundestags).

Die Jahrgangsguppe, die hauptsächlich in die berufsbildenden Schulen eintritt, umfasst die 16- bis 18-jährigen. Gemäß der Bevölkerungsstatistik ging Anteil der 16- bis 18-jährigen im Rhein-Kreis Neuss von **15.493** im Jahr 2006 auf **14.413** im Jahr 2010 zurück. Geht man von einem Anteil von dem Durchschnitt entsprechenden 40% Gymnasiasten bzw. Hochschulbewerbern aus, ergibt sich daraus für die berufsbildenden Schulen eine Größenordnung von etwa **600** Schülern **weniger**, die versorgt werden musste. Die nachfolgende Gruppe der 10- bis 15-jährigen verringerte sich im Zeitraum zwischen 2006 und 2010 etwa parallel verlaufend; die Zahl von **28.837** in 2006 ging auf **27.662** in 2010 zurück.

In 2015 wird die Gruppe der 16- bis 18-jährigen demzufolge (aus dem parallelen Schülerrückgang der jüngeren Gruppe resultierend) noch moderat sinken auf **13.880**; die Gruppe der 10- bis 15-jährigen geht im Jahr 2015 bereits deutlich auf **24.993** zurück, was sich naturgemäß nach 2015 auf die in die Berufsbildung eintretenden Schülerzahlen auswirken wird.

Die Entwicklung der Altersgruppe der 16- bis 18-jährigen im Rhein-Kreis Neuss		
	absolute Zahlen	prozentuale Entwicklung (Basis=2010)
2006	15.493	107,50%

Die Entwicklung der Altersgruppe der 16- bis 18-jährigen im Rhein-Kreis Neuss		
	absolute Zahlen	prozentuale Entwicklung (Basis=2010)
2010	14.413	100,00%
2015	13.880	96,30%
2020	12.373	85,85%
2025	11.537	80,05%

Bezogen auf Nordrhein-Westfalen ergibt sich folgendes Bild:

Die Entwicklung der Altersgruppe der 16- bis 18-jährigen in NRW		
	absolute Zahlen	prozentuale Entwicklung (Basis=2010)
2010	616.602	100%
2015	570.357	92,50%
2020	495.199	80,31%
2025	455.331	73,82%

Damit sinken die Einwohnerzahlen der Gruppe der 16- bis 18-jährigen im Rhein-Kreis Neuss im Verhältnis zu Nordrhein-Westfalen deutlich weniger stark. Allerdings können sich durch den stärkeren NRW-Trend auch Abweichungen von der Prognose der Bevölkerungszahlen zu den Schülerzahlen an den Berufskollegs für den Rhein-Kreis Neuss ergeben, da durch freiwerdende Kapazitäten in Wunschberufen an Berufskollegs der umliegenden Städte und Kommunen ein verstärktes Ausbildungs- und Lehrstellenpendeln einsetzen könnte; den landesweiten Trend gilt es daher ebenfalls verstärkt im Auge zu behalten.

Die Schülerzahl an den vier Berufsbildungszentren ist von 8.371 im Schuljahr 2000/2001 um 21,56 % auf 10.176 (Stand 15.10.2009) im Schuljahr 2009/2010 gestiegen.

Während sich seit den 90er Jahren die Anteile der unterschiedlichen Bildungsgänge an der Gesamtschülerzahl zunächst kaum verändert hatten, hat sich Anfang des Jahrtausends zunächst ein gegenläufiger Trend gezeigt: seit dem Schuljahr 2002/2003 sank der Anteil der Auszubildenden an den Schülern der Berufsbildungszentren beständig, wohingegen der Anteil der Schüler in Vollzeitbildungsgängen stieg. Dieses

ergab sich nicht zuletzt aus der verschlechterten Wirtschaftslage, die zu einer verringerten Anzahl an Lehrstellen führte. Zum anderen blieben Lehrstellen wegen des Fehlens interessierter oder geeigneter Bewerber/innen unbesetzt. Mittlerweise scheint sich dieser Trend aber – wohl auch aufgrund der verbesserten Wirtschaftsaussichten – wieder umzukehren. Nach Aussage der Schulleitungen gehen die Vollzeitschülerzahlen wieder zurück, während die Zahl der Berufsschüler steigt. Auch während des Schuljahres sei konstant zu beobachten, dass Schüler aus den Vollzeitbildungsgängen ausschieden, wenn sie – als Nachrücker oder durch sonst frei werdende Ausbildungsplätze – in ein Ausbildungsverhältnis wechseln könnten. Viele Jugendliche entscheiden sich für einen Vollzeitbildungsgang, um Wartezeiten auf einen Ausbildungsplatz zu überbrücken und gleichzeitig ihre Qualifikation zu verbessern.

Ebenfalls deutlich gestiegen ist der Anteil der Fachschüler in der berufsbegleitenden Weiterbildung. Der Anteil der Jugendlichen ohne Ausbildungsstelle, die noch berufsschulpflichtig sind und in der Regel an einem Tag in der Woche die Berufsschule besuchen, ist relativ konstant geblieben.

Zu diesem Anstieg hat auch das erweiterte Angebot an attraktiven Vollzeitbildungsgängen beigetragen. Hier sind in erster Linie das Wirtschaftsgymnasium am BBZ Grevenbroich und die zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Technik am BBZ Neuss-Hammfeld und am BBZ Dormagen zu nennen. Die steigende Schülerzahl in den Vollzeitbildungsgängen führt in den Schulen zu einem erhöhten Raumbedarf. Dieser konnte bisher durch die Mobilisierung von Raumreserven und die Ausweitung des Nachmittagsunterrichts gedeckt werden.

Das Fachschulangebot zur beruflichen Weiterbildung wurde in den vergangenen Jahren schrittweise ausgebaut. Neben die traditionellen Fachschulen für Metall-, Elektro- und Chemietechnik traten Fachschulen für Mechatronik (BBZ Neuss-Hammfeld) und Logistik (BBZ Dormagen) sowie ebenfalls am BBZ Dormagen ein Aufbaubildungsgang Technischer Umweltschutz. Die Fachschule für Wirtschaft ist in das Angebot des BBZ Neuss-Weingartstraße integriert worden. Die Zahl der Fachschüler, die sich an den Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises Neuss berufsbegleitend weiterbilden, stieg erheblich. Die steigende Zahl an Fachschülern führt nicht zu einem erhöhten Raumbedarf, da der Unterricht abends und an Samstagen stattfindet.

Etwa 6-7% der Altersgruppe der 15- bis 20-jährigen Jugendlichen sind ohne Ausbildungsstelle, und besuchen auch keinen Vollzeitbildungsgang. Ein Teil dieser Jugendlichen werden in betrieblichen oder von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Maßnahmen an eine Berufsausbildung heran geführt. Die übrigen besuchen nur ein Mal in der Woche die Berufsschule. Diese Jugendlichen verfügen ohne ein qualifiziertes Betreuungsangebot nur über geringe Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Bei ihnen besteht in hohem Maße die Gefahr, dass sie nicht in der Lage sein werden, ihren Unterhalt zu verdienen. Der Anteil ausländischer Schüler an den Jugendlichen ohne Ausbildungsstelle beträgt rund 17,5%.

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS) wird die Zahl der 15-20-Jährigen im Rhein-Kreis Neuss bis zum Jahr 2015 auf etwa 23.190 fallen. Wenn man davon ausgeht, dass der Anteil der Schüler, die ein Berufsbildungszentrum besuchen, auch in den kommenden Jahren rund 38,8 %

betragen wird, könnte die Gesamtschülerzahl der Berufsbildungszentren bis zum Schuljahr 2015/2016 von derzeit 10.176 auf rund 9.570 absinken:

Schuljahr	15-20-jährige insges. (LDS-Prognose)	Anteil der Berufskolleg-Schüler an den 15-20-jährigen (Annahme)	Schülerzahl der Berufskollegs insges. (Prognose)
2009/2010	24.660	38,8 %	9.570
2015/2016	23.191	38,8 %	8.998
2020/2021	20.839	38,8 %	8.085
2025/2026	19.226	38,8 %	7.460

Relativ konstant ist auch der Anteil der einzelnen Berufsbildungszentren an der Gesamtschülerzahl der einzelnen Schuljahre:

Berufsbildungszentrum	Anteil an der Gesamtschülerzahl (2005 - 2010)	
	min.	max.
BBZ Neuss-Weingartstraße	31 - 34 %	
BBZ Grevenbroich	28 - 29 %	
BBZ Neuss-Hammfeld	24 - 26 %	
BBZ Dormagen	13 - 14 %	

Unter der Annahme, dass diese Anteile auch in den kommenden Jahren konstant bleiben und die Gesamtschülerzahl im Schuljahr 2015/2016 rund 9.000 betragen wird, würden sich die Schülerzahlen der einzelnen Berufsbildungszentren wie folgt entwickeln:

Berufsbildungszentrum	Schülerzahl 2009/2010	Schülerprognose 2015/2016
BBZ Neuss-Weingartstraße	3.226	ca. 2.790 – 3.060
BBZ Grevenbroich	2.701	ca. 2.520 – 2.610
BBZ Neuss-Hammfeld	2.415	ca. 2.160 – 2.340
BBZ Dormagen	1.228	ca. 1.170 – 1.200

Diese Prognose ist mit Unsicherheiten behaftet, da sie lediglich auf der Fortschreibung von Trends der Vorjahre beruht. Je nach dem, wie sich die erwähnten Einflussfaktoren auf das Schul- und Berufswahlverhalten der Jugendlichen in den kommenden Jahren auswirken, kann es selbstverständlich zu vollkommen abweichenden Ergebnissen kommen.

Fraglich ist auch, ob sich die gegenläufige Entwicklung bei den Berufsschülern einerseits und den Vollzeitschülern andererseits fortsetzen wird. Während die Berufsbildungszentren für die Berufsschule insgesamt einen weiteren leichten Rückgang der Schülerzahlen erwarten, geht die Kreishandwerkerschaft von gleich bleibenden und die IHK Mittlerer Niederrhein auf Grund der abgeschlossenen Ausbildungsverträge von steigenden Schülerzahlen aus.

Zurzeit verfügen die Berufsbildungszentren über folgenden Raumbestand:

Schule	Anzahl Schüler 2009/2010	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Neuss-Weingartstraße	3.226	51	156
BBZ Grevenbroich	2.701	57	120
BBZ Neuss-Hammfeld	2.415	50	94
BBZ Dormagen	1.228	23	67

Wenn die Schülerprognose für das Schuljahr 2015/2016 zutrifft, wird sich die Anzahl der Klassen wie folgt entwickeln:

Schule	Max. Anzahl Schüler 2015/2016	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Neuss-Weingartstraße	3.060	51	ca. 145
BBZ Grevenbroich	2.610	57	ca. 115
BBZ Neuss-Hammfeld	2.340	50	ca. 90
BBZ Dormagen	1.200	23	ca. 65

Aufgrund der absinkenden Schülerzahlen wird sich ein weiterer Raumbedarf nicht ergeben. Etwaige Verlagerungen oder kurzfristige Spitzen der Anmeldezahlen können durch anderweitige Maßnahmen (Ausweitung des Nachmittags- und/oder Samstagsunterrichts, Eingangstests, höhere Klassenbildungswerte sowie Obergrenzen für bestimmte Bildungsgänge) aufgefangen werden.

2 Berufsbildungszentrum Grevenbroich

Schwerpunkte des BBZ Grevenbroich, einer Bündelschule mit technischen, kaufmännischen und sozialpädagogisch-hauswirtschaftlichen Angeboten, sind der sozialpädagogisch-hauswirtschaftliche Bereich, die Ausbildung der Bäcker und Friseure im Kreisgebiet sowie die KfZ-Technik. Die hervorragend ausgestattete KfZ-Werkstatt ist Ausbildungsstätte für KfZ-Meister und Schulungszentrum für Abgasuntersuchungen. Seit dem Schuljahr 2002/03 ist das BBZ Grevenbroich das erste Berufskolleg des Kreises, an dem die Schüler das Wirtschaftsabitur erwerben können. Im sozialpädagogischen Bereich werden Berufsausbildungen zum/zur Erzieher/in, Kinderpfleger/in und Sozialhelfer/in angeboten.

In 2010 hat das Berufsbildungszentrum Grevenbroich einen weiteren Kooperationspartner, der die Leistungen seiner Schüler und Auszubildenden anerkennt, gewinnen können. Nach der Hochschule Niederrhein und der "Fontys Internationale Hogeschool Economie" Venlo hat nun die Hochschule Neuss für

Internationale Wirtschaft einen Kooperationsvertrag mit dem BBZ Grevenbroich abgeschlossen.

Danach können Wirtschaftsgymnasiasten, die ihr Fachabitur oder ihr Abitur mit "befriedigend" oder besser absolviert haben, ins 3. Semester eines dualen Bachelor - Studiums einsteigen. Schülerinnen und Schüler, die eine kaufmännische Ausbildung beginnen, können berufsbegleitend studieren. Ihnen werden bis zu drei Module (Teilleistungen) auf ihr Bachelor - Studium angerechnet. Und auch Absolventen der Höheren Handelsschule können einzelne Module angerechnet werden. Gerade die Wirtschaftsgymnasiasten sind sehr beliebt bei den Unternehmen; ihnen soll ein qualifiziertes Studium erleichtert werden. Die Studiengebühren werden in der Regel komplett von den Ausbildungsbetrieben übernommen.

2.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

2.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

Die Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und der aktuelle Bestand am BBZ Grevenbroich stellt sich wie folgt dar:

Berufsbildungszentrum Grevenbroich	Schuljahr	Schülerzahl
	2005/2006	2.666
	2006/2007	2.689
	2007/2008	2.711
	2008/2009	2.668
	2009/2010	2.701

Aufgeschlüsselt nach Bildungsgängen im Schuljahr 2009/2010 ergibt sich nachfolgendes Bild:

Bezeichnung	Anzahl
Berufsschule Metalltechnik	
Mechatroniker	65
Industriemechaniker	88
Konstruktionsmechaniker	35
Zerspanungsmechaniker	70
Maschinen- u. Anlagenführer	10
Berufskraftfahrer	18
Kfz-Mechatroniker	288
Summe	574
Berufsschule Elektrotechnik	
Energieelektroniker - Betriebstechnik	50
Summe	50
Berufsschule Wirtschaft und Verwaltung	
Kaufmann im Einzelhandel / Verkäufer	96

Bürokaufmann	12
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	171
Automobilkaufmann	51
Industriekaufmann	14
Summe	344
<i>Berufsschule Ernährung und Hauswirtschaft</i>	
Bäcker	42
Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk	58
Summe	100
<i>Berufsschule Gesundheit und Körperpflege</i>	
Friseur	206
Summe	206
<i>Berufsschule für Schüler o. Ausbildungsverh.</i>	
Schüler ohne Ausbildungsverhältnis	120
Summe	120
<i>Berufsorientierungsjahr</i>	
Metalltechnik	20
Ernährung und Hauswirtschaft	20
Summe	40
<i>Berufsfachschule für Technik</i>	
Metalltechnik - 2jährige Form	136
Summe	136
<i>Berufsfachschule für Wirtschaft + Verwaltung</i>	
Handelsschule	154
Einjähr. Bild.gang für Schüler mit FOS-Reife	18
Höhere Handelsschule	293
Wirtschaftsgymnasium	163
Summe	628
<i>Berufsfachschule Sozial + Gesundheitswesen</i>	
Sozialpflege	
Servicekräfte	70
Kinderpflege:	
2jährige Form	90
Sozialhelfer	83
Summe	243
<i>Fachoberschule</i>	
Typ Sozialpäd./ Gesundheitswesen Kl. 11 u. 12	140
Summe	140
Wirtschaft	

Sozialpädagogik:	
Vollzeitform	83
Praktikantinnen im Anerkennungsjahr	37
Summe	120

2.1.2 Prognostizierter Schülerbestand am BBZ Grevenbroich

Die Entwicklung der Schülerzahlen wird sich – berechnet aus der Maximalannahme des prozentualen Anteils an der Gesamtschülerzahlentwicklung wie oben ausgeführt – voraussichtlich wie nachfolgend aufgeführt darstellen:

Berufsbildungszentrum Grevenbroich	Schuljahr	Schülerzahl max.
	2009/2010	2.701
	2015/2016	2.610
	2020/2021	2.345
	2025/2026	2.163

2.2 Aktueller und zukünftiger Raumbestand und Raumbedarf

2.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

Der erforderliche Raumbedarf errechnet sich über die aus der Anzahl der aus den tatsächlich vorhandenen Schülerzahlen sich ergebenden Klassen bei Zugrundelegung der jeweils gegebenen Klassenstärke. Aus diesem aktuellen Bestand lässt sich bei Zugrundelegung der maximal zu erwartenden Schülerzahlen (berechnet aus dem durchschnittlich maximalen Anteil an der Gesamtschülerzahl) die Erwartungsprognose zum zukünftigen Raumbedarf ableiten.

Zurzeit verfügt das Berufsbildungszentrum Grevenbroich über folgenden Raumbestand:

Schule	Anzahl Schüler 2009/2010	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Grevenbroich	2.701	57	120

2.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

Soweit die errechnete Schülerprognose für das Schuljahr 2015/2016 sich als zutreffend erweist, wird sich die Anzahl der Klassen wie folgt entwickeln:

Schule	Max. Anzahl Schüler 2015/2016	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Grevenbroich	2.610	57	ca. 115

Aufgrund der deutlich absinkenden Schülerzahlen wird sich ein weiterer Raumbedarf nicht ergeben. Etwaige Verlagerungen oder kurzfristige Spitzen der Anmeldezahlen können durch anderweitige Maßnahmen (Ausweitung des Nachmittags- und/oder Samstagsunterrichts, Eingangstests, höhere Klassenbildungswerte sowie Obergrenzen für bestimmte Bildungsgänge) aufgefangen werden.

Erhöhter Raumbedarf kann sich aber aus der zunehmend erforderlichen Medienanbindung und Einsatz von Medienarbeitsplätzen sowie die zunehmenden Anforderungen an Differenzierung zur individuellen Förderung ergeben, so dass eine Verringerung des Raumangebotes – etwa durch anderweitige Nutzung, Abgabe/ Vermietung an andere Bildungsinstitutionen oder ähnliche Maßnahmen – nicht geboten erscheint. Insoweit wird eine Umstrukturierung und Anpassung der derzeitigen Raumnutzung erforderlich werden. Die derzeitige Medienausstattung macht vielfach eine Einzelbenutzung der Medienarbeitsplätze noch nicht möglich und wird mit zunehmender Medieneinsatzplanung in den Lehrplänen erheblichen Erweiterungsbedarf hinsichtlich der Ausstattung nach sich ziehen.

3 Berufsbildungszentrum Dormagen

Das **BBZ Dormagen** ist wie das BBZ Grevenbroich eine Bündelschule mit technischen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Angeboten. Schwerpunkte sind die Chemietechnik und die Logistik. Neben der Fachschule für Chemietechnik wurde im Schuljahr 2002/03 eine Fachschule für Wirtschaft, Schwerpunkt Logistik errichtet, in der sich Speditionskaufleute zu staatlich geprüften Betriebswirten weiterbilden können. Als einziges Berufskolleg im Kreisgebiet führt das BBZ Dormagen eine Höhere Berufsfachschule für Technik mit dem Schwerpunkt Chemie, Physik, Biologie. 2002 wurde ein veraltetes Nebengebäude der Schule durch einen modernen Anbau ersetzt.

3.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

3.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

Die Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und der aktuelle Bestand am BBZ Dormagen stellt sich wie folgt dar:

Berufsbildungszentrum Dormagen	Schuljahr	Schülerzahl
	2005/2006	1.414
	2006/2007	1.364
	2007/2008	1.364

	2008/2009	1.270
	2009/2010	1.228

Aufgeschlüsselt nach Bildungsgängen im Schuljahr 2009/2010 bedeutet dieses im Einzelnen:

Bezeichnung	Anzahl
Berufsschule Metalltechnik	
Anlagenmechaniker - Versorgungstechnik	58
Industriemechaniker - Betriebstechnik	66
Summe	124
Berufsschule Chemie, Biologie, Physik	
Chemielaborjungwerker	0
Chemikant	94
Chemielaborant	37
Summe	131
Berufsschule Wirtschaft und Verwaltung	
Kaufmann im Einzelhandel / Verkäufer	55
Bürokaufmann	17
Fachkraft für Lagerlogistik/Fachlagerist	88
Speditionskaufmann	154
Summe	314
Berufsschule für Schüler o. Ausbildungsverh.	
Schüler ohne Ausbildungsverhältnis	45
Summe	45
Berufsgrundschuljahr	
Metalltechnik	53
Ernährung und Hauswirtschaft	23
Wirtschaft und Verwaltung	57
Summe	133
Berufsorientierungsjahr	
Metalltechnik	13
Ernährung und Hauswirtschaft	13
Summe	26
Berufsfachschule für Technik	
Höh. Berufsfachschule - Physik, Chemie, Biologie	35
Höh. Berufsfachschule - Chem.-techn. Assistenten	28
Summe	63

Berufsfachschule für Wirtschaft + Verwaltung	
Handelsschule	31
Einjähr. Bild.gang für Schüler mit FOS-Reife	21
Höhere Handelsschule	167
Summe	219
Fachschule	
Technik:	
Fachrichtung Chemietechnik	
Schwerpunkt Betriebstechnik	89
Schwerpunkt Labortechnik	10
Wirtschaft	
Schwerpunkt Logistik	74
Summe	173

3.1.2 Prognostizierter Schülerbestand am BBZ Dormagen

Das BBZ Dormagen hat hinsichtlich seiner Schülerzahlentwicklung von jeher das Problem, über einen lediglich eingeschränkt interessanten Standort zu verfügen. Die geographische Randlage im Kreisgebiet und die starke Konkurrenz zu den Ballungszentren Köln und Düsseldorf sowie seine Entfernung zum Stadtgebiet Neuss mit entsprechend längeren Anbindung führt dazu, dass das BBZ Dormagen vorwiegend für Schüler aus der unmittelbaren Umgebung interessant ist, was sich auch der im Vergleich zu den übrigen Berufsbildungszentren kleineren Schülerzahl zeigt. Auch die unmittelbare Nähe zu dort angesiedelten Chemie- und Logistikunternehmen führt zwar zu fruchtbaren Kooperationen, ist aber naturgemäß nur für einen begrenzten Interessenten-/ Schülerkreis relevant.

Andererseits kann das BBZ Dormagen durch seine Nähe zu Köln von einer verhältnismäßig hohen Einpendlerzahl aus Richtung Süden, nämlich dem Kölner Großraum, profitieren.

Die Entwicklung der Schülerzahlen wird sich – berechnet aus der Maximalannahme des prozentualen Anteils an der Gesamtschülerzahlentwicklung wie oben ausgeführt – voraussichtlich wie nachfolgend aufgeführt darstellen:

Berufsbildungszentrum Dormagen	Schuljahr	Schülerzahl max.
	2009/2010	1.228
	2015/2016	1.200
	2020/2021	1.150
	2025/2026	1.119

3.2 Prognose zu Raumbestand und Raumbedarf

3.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

Der erforderliche Raumbedarf errechnet sich über die aus der Anzahl der aus den tatsächlich vorhandenen Schülerzahlen sich ergebenden Klassen bei Zugrundelegung der jeweils gegebenen Klassenstärke. Aus diesem aktuellen Bestand lässt sich bei Zugrundelegung der maximal zu erwartenden Schülerzahlen (berechnet aus dem durchschnittlich maximalen Anteil an der Gesamtschülerzahl) die Erwartungsprognose zum zukünftigen Raumbedarf ableiten.

Zurzeit verfügt das Berufsbildungszentrum Dormagen über folgenden Raumbestand:

Schule	Anzahl Schüler 2009/2010	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Dormagen	1.200	23	67

Wenn die Schülerprognose für das Schuljahr 2015/2016 zutrifft, wird sich die Anzahl der Klassen wie folgt entwickeln:

Schule	Max. Anzahl Schüler 2015/2016	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Dormagen	1.200	23	ca. 65

3.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

Aus der im Verhältnis der Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises geringsten Schülerzahl und entsprechend geringerem Raumangebot ergibt sich naturgemäß eine Problematik hinsichtlich der Differenzierung zur individuellen Förderung. Die Begrenzung der Raumkapazität führt dazu, dass nicht Klassen zur Differenzierung und individuelleren Förderung aufgeteilt und zeitgleich unterrichtet werden können. Bei der derzeitigen Schülerzahl ist eine vollständige Auslastung des Raumangebotes gegeben, so dass für eine Differenzierung keine Kapazität besteht.

Hier ist daher in der sinkenden Schülerzahl insoweit ein Vorteil zu sehen, dass mit leicht sinkender Schülerzahl eine individuellere Förderung ermöglicht werden kann. Voraussetzung ist aber die Beibehaltung des derzeitigen Raumangebotes (und nicht etwa anderweitige Nutzung der derzeit vorhandenen Raumstruktur).

Erhöhter Raumbedarf kann sich aber aus der zunehmend erforderlichen Medienanbindung und Einsatz von Medienarbeitsplätzen ergeben. Insoweit wird eine Umstrukturierung und Anpassung der derzeitigen Raumnutzung erforderlich werden. Die derzeitige Medienausstattung macht vielfach eine Einzelbenutzung der Medienarbeitsplätze unmöglich und wird mit zunehmender Medieneinsatzplanung in den Lehrplänen erheblichen Erweiterungsbedarf hinsichtlich der Ausstattung nach sich ziehen.

4 Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld

Schwerpunkte des **BBZ Neuss-Hammfeld** sind die Bereiche Elektrotechnik, Informatik, Haustechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Holztechnik. Das Bildungsangebot dieses Berufsbildungszentrums wurde in den vergangenen Jahren um Höhere Berufsfachschulen mit den Schwerpunkten Metalltechnik und Informatik ergänzt. Beide Bildungsgänge bieten technisch begabten Schülern eine Alternative zur Höheren Handelsschule. Das Fachschulangebot (berufsbegleitende Weiterbildung zu staatlich geprüften Technikern) wurde 2001 um die Fachschule für Mechatronik erweitert. Seit dem Schuljahr 2005/06 ist es möglich, am BBZ Neuss-Hammfeld nach Besuch einer dreijährigen gymnasialen Oberstufe ein technisch orientiertes Abitur (Schwerpunkt: Elektrotechnik) zu erwerben.

Das BBZ Neuss-Hammfeld ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Berufsbildungszentren auch außerschulischen Nutzern offen stehen. Im Wintersemester 1999/2000 nahm die private Fachhochschule für Oekonomie und Management (FOM) ihren Studienbetrieb im BBZ Neuss-Hammfeld auf. Seitdem ist der Rhein-Kreis Neuss wieder Hochschulstandort. An der FOM können Berufstätige wirtschaftswissenschaftliche Diplomabschlüsse sowie die internationalen Abschlüsse Bachelor of International Management und Bachelor of IT-Engineering erwerben.

4.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

4.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

Die Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und der aktuelle Bestand am BBZ Neuss-Hammfeld stellt sich wie folgt dar:

Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld	Schuljahr	Schülerzahl
	2005/2006	2.379
	2006/2007	2.491
	2007/2008	2.511
	2008/2009	2.250
	2009/2010	2.415

Aufgeschlüsselt nach Bildungsgängen im Schuljahr 2009/2010 ergibt sich nachfolgendes Bild:

Bezeichnung	Anzahl
<i>Berufsschule Metalltechnik</i>	
Mechatroniker	78
Teilezurichter	10
Anlagenmechaniker - Versorgungstechnik	176

Industriemechaniker	113
Metallbauer - Konstruktionstechnik	107
Summe	484
<i>Berufsschule Elektrotechnik</i>	
Elektroniker für Gebäudetechnik	125
Elektroniker für Betriebstechnik	157
Informationstechnische Berufe	108
Summe	390
<i>Berufsschule Farbtechnik + Raumgestaltung</i>	
Maler und Lackierer	138
Summe	138
<i>Berufsschule Holztechnik</i>	
Tischler	85
Summe	85
<i>Berufsschule für Schüler o. Ausbildungsverh.</i>	
Schüler ohne Ausbildungsverhältnis	445
Summe	445
<i>Berufsgrundschuljahr</i>	
Metalltechnik	27
Elektrotechnik	27
Elektrotechnik-Metalltechnik	27
Gestaltung	36
Summe	117
<i>Berufsorientierungsjahr</i>	
Metalltechnik	39
Summe	39
<i>Berufsfachschule für Technik</i>	
Elektrotechnik - 2jährige Form	10
Farbtechnik u. Raumgestaltung	15
Metalltechnik - 2jährige Form	10
Höh. Berufsfachsch. - Inform.techn. Assistenten	156
Höh. Berufsfachschule - Elektrotechnik/Informatik	100
Höh. Berufsfachsch. - Metalltechnik	89
Höh. Berufsfachschule-Gestaltung	55
Gymnasiale Oberstufe Technik	40
Summe	475
<i>Fachoberschule</i>	
Typ Technik (Teilzeit), Klasse 12b	28
Summe	28
<i>Fachschule</i>	

Technik:	
Fachrichtung Elektrotechnik	
Schwerpunkt Energietechnik	96
Fachrichtung Maschinentechnik	
Schwerpunkt Produktionstechnik	118
Summe	214

4.1.2 Prognostizierter Schülerbestand

Die Entwicklung der Schülerzahlen wird sich – berechnet aus der Maximalannahme des prozentualen Anteils an der Gesamtschülerzahlentwicklung wie oben ausgeführt – voraussichtlich wie nachfolgend aufgeführt darstellen:

Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld	Schuljahr	Schülerzahl max.
	2009/2010	2.415
	2015/2016	2.340
	2020/2021	2.102
	2025/2026	1.940

4.2 Prognose zu Raumbestand und Raumbedarf

4.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

Der erforderliche Raumbedarf errechnet sich über die aus der Anzahl der aus den tatsächlich vorhandenen Schülerzahlen sich ergebenden Klassen bei Zugrundelegung der jeweils gegebenen Klassenstärke. Aus diesem aktuellen Bestand lässt sich bei Zugrundelegung der maximal zu erwartenden Schülerzahlen (berechnet aus dem durchschnittlich maximalen Anteil an der Gesamtschülerzahl) die Erwartungsprognose zum zukünftigen Raumbedarf ableiten.

Zurzeit verfügt das Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld über folgenden Raumbestand:

Schule	Anzahl Schüler 2009/2010	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Neuss- Hammfeld	2.415	50	94

Wenn die Schülerprognose für das Schuljahr 2015/2016 zutrifft, wird sich die Anzahl der Klassen wie folgt entwickeln:

Schule	Max. Anzahl Schüler 2015/2016	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Neuss-Hammfeld	2.340	50	ca. 90

4.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

Aufgrund der deutlich absinkenden Schülerzahlen wird sich ein weiterer Raumbedarf nicht ergeben. Etwaige Verlagerungen oder kurzfristige Spitzen der Anmeldezahlen können durch anderweitige Maßnahmen (Ausweitung des Nachmittags- und/oder Samstagsunterrichts, Eingangstests, höhere Klassenbildungswerte sowie Obergrenzen für bestimmte Bildungsgänge) aufgefangen werden.

Erhöhter Raumbedarf kann sich aber aus der zunehmend erforderlichen Medienanbindung und Einsatz von Medienarbeitsplätzen sowie die zunehmenden Anforderungen an Differenzierung zur individuellen Förderung ergeben, so dass eine Verringerung des Raumangebotes – etwa durch anderweitige Nutzung, Abgabe/ Vermietung an andere Bildungsinstitutionen oder ähnliche Maßnahmen – nicht geboten erscheint. Insoweit wird eine Umstrukturierung und Anpassung der derzeitigen Raumnutzung erforderlich werden. Die derzeitige Medienausstattung macht vielfach eine Einzelbenutzung der Medienarbeitsplätze noch nicht möglich und wird mit zunehmender Medieneinsatzplanung in den Lehrplänen erheblichen Erweiterungsbedarf hinsichtlich der Ausstattung nach sich ziehen.

5 Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse

Das **BBZ Neuss-Weingartstraße** ist ein Berufskolleg für die kaufmännischen Berufe. Die Schule wurde in zwei 1999 und 2001 fertig gestellten Bauabschnitten erweitert, so dass nun das gesamte Berufskolleg unter einem Dach vereint ist und die Außenstelle im BBZ Neuss-Hammfeld aufgelöst werden konnte. Das BBZ Neuss-Weingartstraße bereitet insbesondere die Schüler der Höheren Handelsschule in verschiedenen Schwerpunktklassen (z. B. Euro Business Class, Asia Business Class) auf die internationale Zusammenarbeit im Rahmen der Globalisierung vor. Vorbildlich ist auch das ökologische Engagement der Schule. In den Jahren 2000 und 2003 wurde das Berufskolleg von einem externen Gutachter mit einem europäischen Gütesiegel für geprüftes Umweltmanagement zertifiziert. Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet das BBZ Neuss-Weingartstraße als neuen Bildungsgang das dreijährige Wirtschaftsgymnasium an, das zum Wirtschaftsabitur (allgemeine Hochschulreife verbunden mit wirtschaftlichen Grundkenntnissen) führt. Am BBZ Neuss-Weingartstraße befindet sich eine Außenstelle des Technologiezentrums Glehn.

Seit 2008 ist das BBZ für die Auszubildenden von Peek & Cloppenburg aus dem gesamten Bundesgebiet zuständige Berufsschule. Und in diesem Jahr wurde ein Kooperationsabkommen mit der Hochschule Niederrhein, der Hochschule Neuss und

der Europäischen Fachhochschule Brühl geschlossen. So können jetzt Prüfungsleistungen der Schüler auf ein späteres Studium an der jeweiligen Hochschule angerechnet werden.

Das Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik des Rhein-Kreises Neuss an der Weingartstraße in Neuss hat gemeinsam mit der Europäischen Fachhochschule Brühl (EUFH) ein Konzept erarbeitet, das eine Verkürzung des Bachelor-Studiums ermöglicht. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde 2010 von Schulleiter Ernst Bizer und Prof. Dr. Hermann Hansis, Direktor der EUFH unterzeichnet. Anstelle der bisher erforderlichen sechs Semester besteht nun die Möglichkeit das Bachelor-Studium auf drei Semester zu verkürzen. Die Kooperation ist speziell für Absolventen der Fachschule für Wirtschaft des Berufskollegs abgeschlossen worden. Das Bildungskonzept ist so aufgebaut, dass die Absolventen der Fachschule für Wirtschaft ihr Studium direkt im 4. Semester aufnehmen. Dies ist möglich, da bereits in der Fachschule notwendige Kompetenzen vermittelt werden.

5.1 Aktuelle und zukünftige Schülerzahlen

5.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und aktueller Bestand

Die Entwicklung der Schülerzahlen seit 2005 und der aktuelle Bestand am BBZ Neuss-Weingartstrasse stellt sich wie folgt dar:

Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse	Schuljahr	Schülerzahl
	2005/2006	2.980
	2006/2007	2.940
	2007/2008	3.004
	2008/2009	30.90
	2009/2010	3.226

Aufgeschlüsselt nach Bildungsgängen im Schuljahr 2009/2010 ergibt sich nachfolgendes Bild:

Bezeichnung	Anzahl
<i>Berufsschule Wirtschaft und Verwaltung</i>	
Bankkaufmann	159
Kaufmann im Einzelhandel / Verkäufer	602
Bürokaufmann	308
Fachgehilfe in steuer- u. wirtsch.berat. Berufen	66
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	127
Kaufmann für Bürokommunikation	127
Industriekaufmann	223
Medizinische Fachangestellte	191
Zahnmedizinische Fachangestellte	165
Tiermedizinische Fachangestellte	337
Summe	2.305

Berufsfachschule für Wirtschaft + Verwaltung	
Handelsschule	186
Einjähr. Bild.gang für Schüler mit FOS-Reife	23
Höhere Handelsschule für Abiturienten	20
Höhere Handelsschule	324
Kaufmänn. Assistenten (Betriebswirtschaft)	42
Wirtschaftsgymnasium	121
Summe	716
Wirtschaft	
Schwerpunkt Betriebswirtschaft	205
Summe	205

5.1.2 Prognostizierter Schülerbestand am BBZ Neuss-Weingartstrasse

Die Entwicklung der Schülerzahlen wird sich – berechnet aus der Maximalannahme des prozentualen Anteils an der Gesamtschülerzahlentwicklung wie oben ausgeführt – voraussichtlich wie nachfolgend aufgeführt darstellen:

Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse	Schuljahr	Schülerzahl max.
	2009/2010	3.226
	2015/2016	3.060
	2020/2021	2.749
	2025/2026	2.536

5.2 Prognose zu Raumbestand und Raumbedarf

5.2.1 Derzeitiges Gebäude und Raumangebot

Der erforderliche Raumbedarf errechnet sich über die aus der Anzahl der aus den tatsächlich vorhandenen Schülerzahlen sich ergebenden Klassen bei Zugrundelegung der jeweils gegebenen Klassenstärke. Aus diesem aktuellen Bestand lässt sich bei Zugrundelegung der maximal zu erwartenden Schülerzahlen (berechnet aus dem durchschnittlich maximalen Anteil an der Gesamtschülerzahl) die Erwartungsprognose zum zukünftigen Raumbedarf ableiten.

Zurzeit verfügt das Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse über folgenden Raumbestand:

Schule	Anzahl Schüler 2009/2010	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Neuss-Weingartstraße	3.226	51	156

Wenn die Schülerprognose für das Schuljahr 2015/2016 zutrifft, wird sich die Anzahl der Klassen wie folgt entwickeln:

Schule	Max. Anzahl Schüler 2015/2016	Anzahl Klassenräume	Klassen
BBZ Neuss-Weingartstraße	3.060	51	ca. 145

5.2.2 Prognose zum zukünftigen Raumbedarf

Aufgrund der deutlich absinkenden Schülerzahlen wird sich ein weiterer Raumbedarf nicht ergeben. Etwaige Verlagerungen oder kurzfristige Spitzen der Anmeldezahlen können durch anderweitige Maßnahmen (Ausweitung des Nachmittags- und/oder Samstagsunterrichts, Eingangstests, höhere Klassenbildungswerte sowie Obergrenzen für bestimmte Bildungsgänge) aufgefangen werden.

Erhöhter Raumbedarf kann sich aber aus der zunehmend erforderlichen Medienanbindung und Einsatz von Medienarbeitsplätzen sowie die zunehmenden Anforderungen an Differenzierung zur individuellen Förderung ergeben, so dass eine Verringerung des Raumangebotes – etwa durch anderweitige Nutzung, Abgabe/Vermietung an andere Bildungsinstitutionen oder ähnliche Maßnahmen – nicht geboten erscheint. Insoweit wird eine Umstrukturierung und Anpassung der derzeitigen Raumnutzung erforderlich werden. Die derzeitige Medienausstattung macht vielfach eine Einzelbenutzung der Medienarbeitsplätze noch nicht möglich und wird mit zunehmender Medieneinsatzplanung in den Lehrplänen erheblichen Erweiterungsbedarf hinsichtlich der Ausstattung nach sich ziehen.

6 Fazit und Ausblick

In den kommenden Jahren werden die Schülerzahlen auch an den Berufsbildungszentren entsprechend der demografischen Entwicklung weiter sinken. Gleichzeitig wird es erheblich steigenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften geben.

Es gilt daher, in den kommenden Jahren

- die Berufsbildungsstandorte Neuss-Hammfeld, Neuss-Weingartstrasse, Grevenbroich und Dormagen durch ein nachfrage- und bedarfsorientiertes sowie ortsnahe Bildungsangebot zu sichern,
- die Standorte für die Zielgruppe interessant und bedarfsentsprechend zu gestalten, um ein Abwandern in umliegende Bezirke zu verhindern sowie ggf. auswärtige Interessenten anzuziehen,
- die Ausnutzung der vorhandenen räumlichen Ressourcen sowie der schulischen Ausstattung zu optimieren und zu fördern,
- die Ausstattung im Rahmen der haushaltsrechtlichen Vorgaben auf dem Stand der technischen Entwicklung zu halten und entsprechend der Lehrplanvorgaben auf dem erforderlichen technischen Niveau zu halten oder dorthin zu bringen.

Ziel des Rhein-Kreises Neuss und seiner Berufsbildungszentren ist es dabei auch weiterhin, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ein berufliches Bildungsangebot zu schaffen, das sowohl den Anforderungen der Wirtschaft als auch den Bedürfnissen der Jugendlichen und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach qualifizierter beruflicher Aus- und Weiterbildung entspricht.

C Adressenverzeichnis berufliche Schulen im Rhein-Kreis Neuss

Berufsbildungszentrum Grevenbroich

Berufskolleg

Bergheimer Str. 53
41515 Grevenbroich

Telefon 02181-69070
Telefax 02181-690745

schulleitung@bbz-gv.de
www.bbz-gv.de

Berufsbildungszentrum Dormagen

Berufskolleg
Willy-Brandt-Platz 5
41539 Dormagen

Telefon 02133-2474-0 bzw. -12
Telefax 02133-2474-44

bbzdormagen@rhein-kreis-neuss.de
www.bbz-dormagen.de

Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld

Berufskolleg für Technik und Informatik
Hammfelddamm 2
41460 Neuss

Telefon 02131-36600
Telefax 02131-3660159

schuelerbuero@btineuss.de
www.btineuss.de

Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstrasse

Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik
Weingartstrasse 59-61
41464 Neuss

Telefon 02131-74070
Telefax 02131-42030

post@berufskolleg-neuss.de
www.berufskolleg-neuss.de

Erzbischöfliches Berufskolleg Neuss als Ersatzschule

Abteilung Marienhaus
Kapitelstrasse 36
41460 Neuss

Telefon 02131-718866
Telefax 02131-7188695

kontakt@berufskolleg-marienhaus.de
www.berufskolleg-marienhaus.de

Abteilung Marienberg
Rheinstrasse 3
41460 Neuss

Telefon 02131-23055
Telefax 02131-271382

verwaltung@berufskolleg-marienberg.de
www.berufskolleg-marienberg.de